

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. März 1905.

Nummer 21.

Ausland.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Der sonderbarste Zeuge, der wohl je vor dem Forum des Gerichts gestanden, hat in eine Verhandlung vor dem königlichen Landgericht entscheidend eingegriffen. Eine auswärtige Firma hatte den Hamburger Exporteur G. auf Abnahme eines größeren Waarenpostens verklagen müssen, den er bei dem Berliner Vertreter im Sommer vorigen Jahres bestellt. Obgleich die Bestellung schriftlich fixiert war, berief sich G. auf mündliche Sonderabmachungen. Nachdem der Termin mehrmals vertagt worden, kam der Beklagte diesmal in eigener Person zur Verhandlung. Er trat auch im Termine den Behauptungen des Klägers sehr energisch entgegen und beharrte dabei, daß er durch spezielle mündliche Abmachungen den Auftrag nicht erfüllt hätte. Das Jünglein der Gerechtigkeit neigte sich schon bedenklich der Seite des Hamburgers zu, da zog plötzlich der Vertreter des Klägers ein Kästchen hervor, stellte einen kleinen Phonographen auf den Zeugenstisch und bat zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden den Richter, dem Apparat auf kurze Zeit Gehör zu schenken. Ein Druck auf den Knopf, und die Stimme des freien Reichshändlers, diesmal einige Nuancen lebenswürdig, erschallte aus dem Richter. Begrüßung und nachfolgende Verkaufsverhandlungen spielten sich noch einmal naturgetreu ab. Als Erklärung für diesen „Deus ex machina“ führte der schlaue Kläger an, daß Herr G. als Schifffahrer bekannt wäre und er daher, um gegen alle Eventualitäten gewappnet zu sein, im Verkaufsaum ganz unauffällig eine zur Aufnahme hergerichtete Sprechmaschine aufgestellt hatte, die nun die ganzen Verhandlungen mit G. aufnahm. Angesichts dieser ebenso objektiven wie „gravitierenden“ Zeugenansage wurde der Beklagte natürlich glatt verurteilt, und während der Klager seinen Apparat getrost nach Hause tragen konnte, verließ der Hamburger „getnickt“ den Gerichtssaal.

In der „Riga'schen Rundschau“ wird folgendes erzählt: Bei einer gebildeten Kiower Familie weilten kürzlich mehrere Herren als Gäste, unter ihnen ein Journalist, der auf Wunsch des Hausherrn das Manuskript eines noch nicht gedruckten Zeitungsartikels vorlas. Plötzlich — es war kurz vor Mitternacht — öffnete sich die Thür, und herein stürmte, geführt von einem uniformierten Polizeioffizier, eine Kette von etwa zwanzig Polizeibeamten. Man riß dem Journalisten das Manuskript aus der Hand, und als der Hausherr schüchtern einzuwenden wagte, daß die Polizei sich hier in einer Privatgesellschaft befindet und nicht das Recht habe, eine ganz harmlose Zusammenkunft zu stören, erklärte der Polizeileutnant drohend, daß er jeden, der es wagen werde, ihm Widerstand zu leisten, sofort niederschießen werde! Die Herrin des Hauses war jedoch energischer als ihr Gatte; sie verlangte die Vorzeigung eines schriftlichen Befehls, der die Polizei ermächtigte, um Mitternacht in eine Privatwohnung einzudringen, um das Manuskript eines Zeitungsartikels in Beschlag zu nehmen. Da ein schriftlicher Befehl nicht vorhanden war, forderte die resolute Dame die Beamten auf, sich sofort zu entfernen. Das thaten sie nun zwar nicht, aber der Offizier war wenigstens so gnädig, einen von seinen Leuten nach der Polizeistation zu schicken, damit er den schriftlichen

Befehl hole. Inzwischen wurde das ganze Haus von der Polizei besetzt. Um 3 Uhr Morgens erst kam der weggeschickte Polizist zurück; er brachte zwar etwas schriftliches mit, aber das Schriftstück ermächtigte den Polizeioffizier nur, die Namen der überrumpelten Herrschaften festzustellen und zu notieren. Trotz dieses klaren Befehls wollte er auch Leibesvisitationen vornehmen. Wieder verlangte die Hausherrin die Vorlegung eines schriftlichen Befehls und wieder wurde ein Polizeimann nach der Station abgeschickt. Um 5 Uhr kam er wieder, aber er brachte keinen Befehl mit und die Personal-Visitation mußte unterbleiben. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und der Polizeioffizier mußte, obwohl er sich heftig dagegen sträubte, auch seine Drohungen mit dem Revolver protokollarisch festsetzen. Und nun kommt der Humor von der Geschichte: Während das Haus von zwanzig Polizeibeamten belagert wurde, wurde in demselben Hause ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher wären vielleicht erwischt worden, wenn der Herr Polizeileutnant auch dazu einen schriftlichen Befehl gehabt hätte.

Das Ursprüngliche.

Foley & Co., Chicago, brachten „Honey and Tar“ ursprünglich als Hals- und Lungenheilmittel in den Markt; und das Mittel ist so gut, daß viele Nachahmungen offeriert werden. Man verlange Foley's Honey and Tar und weise jede Substitutur zurück, da kein anderes Präparat so befriedigend wirkt. Es führt leicht ab, enthält keine Opiate und ist das sicherste Mittel für Kinder und schwächliche Personen. S. B. Schumann.

Daß die Elemente das Gebild der Menschenhand haßen, hat sich in dem Simplon-Durchstich, welcher jetzt endlich vollendet ist, und in welchem Jahre lang abwechselnd dörrende Hitze und durchbrechende, gefährliche Wassermassen bekämpft werden mußten, deutlich gezeigt. Bei der ersten, von Ingenieuren und Beamten mit einer Anzahl eingeladener Gäste auf einem Extrazuge durch den Tunnel gemachten Fahrt ereignete sich ein beklagenswerther Unfall. Dichte Gasdünste zwangen den Zug, ehe er die andere Seite erlangte, zur Umkehr, zwei Ingenieure langten bewußtlos im Freien an, und einer derselben, Namens Grassi, starb bald darauf. Das Entweichen unterirdischer Gase verurteilte den Unglücksfall. Aber auch diese Schwierigkeit wird überwunden werden, wie alle früheren. Heute vor einer Woche, früh Morgens, verkündeten Böllerschüsse den Bewohnern der Schweiz die Vollendung des Durchstichs des Simplon-Tunnels durch die Alpen, welcher die Schweiz und Italien verbindet. Ein technisches Risiko wird von ungeheurer Schwierigkeit und höchster Gefahr war glücklich vollendet worden, und der Zufall fügte es, daß der Fall der Scheidewand im Simplon-Tunnel fast genau 25 Jahre nach dem Falle der Scheidewand des St. Gotthard-Tunnels, welche am 29. Februar 1880 erfolgte, eintrat. Eine anstrengende Arbeit von nahezu sechs Jahren bedurfte es, um den neuen Tunnel, dessen Länge nach den neuesten Feststellungen 19,727 Meter betragen wird, und dessen Herstellungskosten auf über 54 Millionen Francs veranschlagt worden sind, herzustellen. Der nunmehr vollendete Tunnel stellt sich als neuer, ungemein wichtiger Ausbau des Verkehrswezens dar. Schon Napoleon der Erste hatte die Bedeutung der Straße über den Simplon als Verbindung zwischen Frankreich und der Schweiz und Italien er-

kannt. Die Aufgabe, welche die damals erbaute Kunststraße am Paß entlang leisten sollte, erfüllt jetzt die Bahn, die als eine weitere moderne Kulturerrungenschaft den Begriff der Entfernung illusorisch macht und der von der Natur errichteten, unübersteigbaren Grenze spottet.

Jener schöne Glanz

kommt von dem Firnis in Devoe's Firnis-Fußboden-Farbe; kostet aber 5 Cents pro Quart mehr. Zu haben bei F. A. u. f. & Co.

Inland.

Eine Angelegenheit, welche die Ver. Staaten viel Geld kosten wird, weit mehr, als die ursprünglichen Berechnungen ahnen ließen, ist der Panama-Kanal. Hinsichtlich dieses Unternehmens erwachten nachgerade große Bedenken. Das Ingenieurs-Comite der Canal-Commission hat anstatt eines durch Schleusen über die Gebirgshöhen des Isthmus geführten Kanals, wie er zuerst geplant war, die Herstellung eines Kanals auf dem Meeres-Niveau empfohlen. Der letztere soll nur an beiden Enden, wo er das Meer berührt, Schleusen haben, um den durch Ebbe und Fluth verursachten Veränderungen des Wasserstandes Rechnung zu tragen. Ein solcher Kanal wird, wie das Comite schätzt, etwa \$100,000,000 mehr kosten, als ein bedeutend weniger wünschenswerther Schleusen-Kanal, und seine Herstellung würde etwa 15 Jahre in Anspruch nehmen, anstatt 10 Jahre, welche Frist für den Schleusen-Kanal festgesetzt wurde. Die Gesamtkosten werden auf \$230,500,000 veranschlagt, und wenn man die den französischen Aktionären bezahlten \$40,000,000, sowie die \$10,000,000 an die Republik Panama dazu rechnet, so würde das Unternehmen in runder Summe auf nicht viel weniger als \$300,000,000 kommen. Sachverständige sind der Ueberzeugung, daß der Plan eines Niveaukanals der einzige ist, welcher Berücksichtigung verdient, und daß es im Falle des Baues eines Schleusen-Kanals nur wenige Jahre dauern würde, ehe man seine Umwandlung in einen Niveau-Kanal unerlässlich fände. Dann würde das Werk noch sehr viel mehr kosten. Aber wer verbürgt uns, daß ein Niveau-Kanal für \$300,000,000 gebaut werden kann? Wird er nicht \$500,000,000 u. vielleicht noch mehr kosten? Die französischen Aktionäre wissen ein Liedchen von der Geschichte zu singen. Viele Ingenieure sind der Ansicht, daß die Ver. Staaten von Glück reden können, wenn sie einen Kanal nach dem neuen Plane in 20 Jahren fertig kriegen, anstatt in 15, und jedenfalls ist die Sache eine solche, daß sie eine gründliche Ventilation durch den nächsten Congreß erheischt, ehe ein endgültiger Beschluß darüber gefaßt wird. Mit den vielen kostspieligen Anschlägen, welche der „neue Kurs“ gereift hat, muß sich Uncle Sam sehr vorsehen, wenn er sich nicht eines schönen Tages in schlimmen finanziellen Nöthen sehen will.

Unschätzbar bei Rheumatis-

mus. Ich litt seit mehreren Jahren an heftigem Rheumatisimus und fand, daß Ballard's Snow Liniment das Einzige war, was meine Schmerzen einigermaßen linderte. 24. März '02. John C. Degan, Kinsman, Ills. — 25c, 50c u. \$1.00 bei A. Tolle.

Ein Stadtvater Philadelphia's hat im Stadtrathe einen Beschluß beantragt, nach welchem der Mayor autorisiert werden soll, eine Belohnung von \$1000 für die An-

zeige und das Ueberführen jeder Person auszuweisen, die sich eines Wahlbetruges schuldig macht. Wenn man in Betracht zieht, daß in der Stadt der Brudertiebe bei der letzten Wahl in einem 4000 stimmberechtigten Bürger zählenden Bezirk nicht weniger als 9000 Stimmen abgegeben worden sein sollen, so muß man annehmen, daß der Antragsteller darauf ausgeht, die Stadt bankrott zu machen.

Der beste Hutensyrup.

S. V. Apple, früher County-Richter von Ottawa County, Kansas, schreibt: „Ich bestätige hiermit, daß ich Ballard's Horehound Syrup seit Jahren gebraucht habe, und empfehle denselben als das beste Hutemittel, das ich je gebraucht habe.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

Die „N.-Y. World“ schreibt über den Einfluß deutschen Denkens in den Vereinigten Staaten: „Seit mehreren Jahrzehnten haben amerikanische Studenten die deutschen Universitäten gefüllt, um die soliden Früchte deutscher Kultur zu sammeln. Keine anderen Einflüsse sind in unseren bedeutendsten Universitäten so stark gewesen, wie die aus deutschen Quellen gewonnenen. Der jährliche Professoren-Austausch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erweitert diesen Vorgang, der sich bereits so vorteilhaft für die Vereinigten Staaten erwiesen hat. Abgesehen von dem Einfluß auf die Universitäten wird dieser Austausch auch ein besseres Verständnis zwischen dem deutschen und amerikanischen Volke fördern, und das ist die festeste Grundlage dauernder Freundschaft.“

„Es ist,“ so schreibt eine nördliche Großstadt-Zeitung — „kaum glaublich, auf welche wichtigen Gründe hin in manchen Staaten Scheidungen gewährt werden. Eine Frau Florence Wagerly in Baltimore, Md., hatte die üble Gewohnheit, im Schlafe zu sprechen. Eines Nachts hörte ihr Gatte, daß sie mehrmals deutlich und, wie es später in der eingereichten Scheidungsklage hieß, in zärtlichstem Tone den Namen „Willie“ ausrief. Der Mann glaubte, daß dies ein ein Liebhaber sein müsse, reichte die Scheidungsklage ein und erhielt die Scheidung. In San Francisco wollte vor Kurzem eine Frau Carter von ihrem Gatten geschieden sein, weil er ihre Pfannkuchen verächtlich behandelte. Und beim Vertilgen derselben, hieß es wörtlich in der Klageschrift, machte er so fürchterliche Grimassen, daß sie förmlich krank davon wurde. Auch diese Frau wurde von ihren Ehegesellen befreit.“

Leicht davongekommen

zu sein darf Jeder denken, welcher an Verstopfung und Indigestion litt und wieder völlig gesund wurde, Nichts bringt das zuwege wie Dr. King's New Life Pills. Ein schnelles, angenehmes und sicheres Mittel für Kopfweh, Verstopfung usw. 25c in W. C. Voelckers Apotheke; garantirt.

Zerianisches.

Unsern Lesern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß der in einer Notiz in der letzten Nummer der Neu-Braunfels-Zeitung und in anderen Zeitungen erwähnte Herr Louis Ewald nicht der Herr Louis Ewald ist, welcher ungefähr halbwegs zwischen Neu-Braunfels und Seguin wohnt und welcher bei allen seinen Nachbarn als ein Ehrenmann bekannt und geachtet ist.

Das Nachstehende wurde schon vor einigen Wochen aus dem „Friedrichsburger Wochenblatt“ ausgeschnitten, blieb jedoch aus Versehen auf dem Schreibtische des Redakteurs liegen:

Die „Neu-Braunfels-Zeitung“ schreibt: „Jede Hermannsöhne-Loge sollte ihren Delegaten zur Großloge instruieren, für eine Auflage von 50 Cents pro Mitglied zur Schaffung von Freistellen für Deutschstudierende an der Staatsuniversität zu arbeiten. Jeder deutsche Verein im Staate sollte sich ähnlich besteuern. Der Beitrag für jeden Einzelnen wäre nur gering, aber mit dem Gesamtergebnis könnte Großes und Erfreuliches bewirkt werden.“ — Wir schließen uns dieser Meinung an und hoffen, daß sie zur That werden möge. Es sind in den letzten Jahren schon annehmbare Erfolge in dieser Richtung zu verzeichnen gewesen, hauptsächlich durch die Bemühungen des Ordens der Hermannsöhne und die pflichttreuen Arbeiten des von ihm ernannten Komites zur Erhaltung der deutschen Sprache. Doch kann noch bedeutend mehr geleistet werden und das mit verschwindend kleinen persönlichen Opfern an Geld.

Wenn es ein bitöser Anfall ist, nehmen Sie Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen und eine schnelle Kur ist gewiss. Zum Verkauf bei S. B. Schumann.

Bei Neu-Berlin ist die hochbetagte Frau Schulz gestorben. Sie war mit Prinz Solms nach Texas gekommen.

Die Bibliothek des Lehrer-Seminars zu Huntsville enthält 20,000 Bände. Darunter befinden sich jetzt auch eine Menge deutsche Bücher.

Läst nicht los.

„Ich bestehe darauf, daß Hunt's Lightning Oil jedes Ach und Weh schneller löst und besser feilt als irgend ein anderes Liniment, das ich kenne. Es läßt nicht los, bis man wieder gesund ist.“ Ein jeder Schmerz, ein jedes Weh verschwindet, wie in der Sonne der Schnee.

C. B. Jackson, Marble Hill, Mo.

Frl. Norma Frels, eine Studentin im Lehrerseminar zu Huntsville, schreibt an das „Bellville Wochenblatt“:

„Wie bekannt, wurde vor zwei Jahren ein deutscher Curfus in dieser Schule eingeführt. Es beteiligten sich aber nicht nur die Deutschen an diesem Curfus, sondern auch viele Amerikaner nehmen ein großes Interesse an der deutschen Sprache. Es ist uns eine helle Freude, zu sehen, wie begeistert sie für das Deutsche sind, denn eine fremde Sprache zu erlernen, ist doch wohl keine leichte Sache. Unser deutscher Lehrer, Herr C. W. Feuge, ein Deutsch-Texaner, ist ein tüchtiger Pädagoge und versteht sein Fach aus dem Grunde. Er ist auch allgemein beliebt bei den Studenten. Der Unterricht im Deutschen besteht aus Deutschlesen, Schreiben, Grammatik und deutscher Litteratur — eine Stunde täglich für jede Klasse. Außer dem Unterricht lesen wir deutsche Klassiker unter der Aufsicht unseres deutschen Lehrers.“

Die deutsche gradirende Klasse für dieses Jahr ist verhältnismäßig groß. Die Aussichten für eine starke Zunahme für das Jahr '05-'06 ist sehr gut, da die Junior-Klasse die größte in der Schule ist. Mehrere deutsche Zeitungen und Zeitungsblätter werden für die Studenten gehalten. Unter diesen befindet sich auch das „Bellville Wochenblatt“ und es wird sehr eifrig gelesen.

„Alle Deutschen, die sich für das Lehramt ausbilden wollen, sollten nicht verfehlen, sich eine gründliche Kenntniss der deutschen Sprache anzueignen. Die Lehrer hiertheilten mir mit, daß sie viele Anfragen nach Lehrern nicht befriedigen könnten, da Deutsch so häufig eine der Hauptbedingungen ist.“

Man lege sich nicht.

Der Frühling ist da. Jetzt muß man sich kräftigen für den schwächenden Einfluß der lang anhaltenden Sommerhitze. Simmons' Sarsaparilla baut auf, kräftigt und beugt jener „Mattigkeit“ vor. 50c und \$1.00 die Flasche.

Dr. Sylvester Bremer, der Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität von Texas, schreibt im „Texas Banner“:

„Noch nie zuvor ist das Studium der deutschen Sprache und Literatur an unserer Staats-Universität so eifrig und lebhaft betrieben worden, wie in diesem Winter-Semester 1904-1905. Die Zahl der im deutschen Departement immatrikulierten beläuft sich auf 320. Die Mehrzahl davon entfällt freilich auf das erste und zweite Studienjahr, doch ist auch die Beteiligung an den Vorlesungen für die Fortgeschrittenen eine sehr rege.“

Die vom Orden der Hermannsöhne gestifteten Stipendien haben nicht wenig dazu beigetragen, die deutschen Studien an unserer Staats-Universität populär zu machen. Dieselben werden auf die Dauer ohne Zweifel mehr als alles andere mit dazu beitragen, die deutsche Muttersprache unter den Deutschen im Staate selbst zu erhalten und sie zu einem der wichtigsten und einflussreichsten Kulturmittel in Texas zu machen.“

Die Kirchbänke für die neue Friedenskirche am Geronimo sind da, und dieselbe wird bald eingeweiht werden.

Gegen schlechten Appetit.

Appetitmangel kommt immer von schlechter Verdauung. Alles was nötig ist, sind ein paar Dosen Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Sie werden den Magen und die Verdauung stärken und Ihnen einen wolkähnlichen Appetit verleihen. Diese Tafelchen sind auch als leichtes Abführmittel stets erfolgreich. Zum Verkauf bei S. B. Schumann.

John D. Keagan ist gestorben. Herr Emil Beck wird bei Fratt Station ein Geschäft eröffnen.

Bei Humble sind bis jetzt 31 Delbunnen gebort worden, wovon 3 trocken sind und die übrigen 28 jeden Tag 87,755 Faß Öl produzieren können.

In der Nähe von Dale in Caldwell County ist das Wohnhaus des Farmers Jim Ballard niedergebrannt.

Von heute (Donnerstag) an bekommen unsere Gesetzgeber nur noch \$2 per Tag. Man glaubt, daß die Legislatur sich gegen Ende des Monats vertagen wird.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Vorkum“, welcher Bremen am 23. Februar verließ, bringt 230 deutsche Emigranten nach Galveston. Die meisten dieser Einwanderer werden sich dem Ackerbau widmen.

Von einem „Rob“

angegriffen und geschlagen bei Arbeiter-Unruhen, bis er mit Wunden bedeckt war, gebrauchte ein Straßenbahn-Condukteur in Chicago Vuclen's Arnica-Salbe und war bald wieder munter und gesund. „Ich gebrauche es in meiner Familie,“ schreibt G. J. Welch, von Tekonsha, Mich., „und finde, daß es ausgezeichnet ist.“ Einfach großartig bei Schnitt- und Brandwunden. Nur 25c in W. C. Voelckers' Apotheke.

Der Groschen.

Von Edwin Bormann.

Im Honoratiorenstübchen des Goldenen Löwen unterhielt man sich über Taschenspielerkünste. Ein junger Mann, der gegen Abend im Gasthause abgestiegen war und sich nichtahnend in dem geweihten Raume niedergelassen hatte, war von den ercheinenden Stammgästen zum Sigenbleiben aufgefordert worden und erzählte eben ein Pravourstückchen des berühmten Prestidigitateurs Morris, den er vor acht Tagen in Dresden gesehen hatte.

„Bah!“ sagte der Professor Hubert, mit einer verächtlichen Handbewegung, während alle andern nachdenklich schwiegen, „derartige Gaukeleien gelangen den Leuten nur, wenn sie einen Extradrammen zum Operationsobjekt haben, und den wissen sie sich immer mit großer Gewandtheit aus dem Publikum herauszuwickeln. Wenn mir einer die Photographie meiner Frau, wie das Ihr Morris getan hat, aus der Brusttasche weggestamotiren soll, so muß ich, ein Mensch mit gesunden Sinnesorganen ausgestattet, doch etwas davon merken. Ich muß es fühlen, sehen, hören! Ist das übrigens nicht derselbe Morris, der nächster Tage im hiesigen Variété auftreten wird?“

„Gewiß, Herr Professor, Sie können sich ja dann selbst überzeugen.“ „Bah, ich sollte mich mit solchen Lappalien abgeben? Ueberlasse das Kindern und Narren.“

„Hier, meine Herren,“ begann sein Nachbar, der Stadtbaurath, als er bemerkte, daß das Gespräch eine gefährliche Wendung anzunehmen drohte, „hier habe ich Ihnen das Prachtstück meiner Münzsammlung, von dem wir jüngst sprachen, einmal mitgebracht, den silbernen Groschen der alten Hansestadt Brauemünde vom Jahre 1387. Vergleichen Sie ein zweites Exemplar in allen großen Münztabinetten der Welt suchen. Es ist ein Unikum! Unter Brüdern mindestens zweitausend Mark werth.“

Der berühmte Groschen wanderte langsam von Hand zu Hand. Unter dessen hatte der Professor, ein lebhafter Herr, begonnen, eine Erinnerung aus seinen Jugenjahren zum besten zu geben, die Geschichte einer Studentenpaukere, in der er die Hauptrolle gespielt hatte. Der Groschen war allmählich bis zu dem Fremden gekommen und wurde von diesem vor den Professor auf den Tisch gelegt, denn der Erzähler war eben aufgesprungen und ließ einige Terzen und Quarten durch die Luft sausen.

Die Geschichte war beendet, und: „Na, wo ist denn mein Groschen geblieben?“ fragte der Stadtbaurath.

„Nur, es war eine tolle Sache!“ sagte der Professor, indem er sich gravitatisch niederließ.

„Herr Professor, vor Ihnen hat er zuletzt gelegen. Bitte, wenn Sie ihn gesehen haben werden.“

„Vor mir? Ich habe nichts gesehen! Ich weiß von nichts!“

„Man suchte — alles vergeblich.“

„Wenn wir nicht in so hochanständiger Gesellschaft wären,“ ergriff der Gerichtsaesessor das Wort, „so würde ich glauben, daß es sich um einen Scherz handele. Im hiesigen Münztabinet meiner Vaterstadt habe ich einmal etwas Ähnliches erlebt. Ein seltener Goldstück wurde herumgereicht und war plötzlich verschwunden. Unser Vorstand, ein von förmlicher krankhafter Sammelwuth befallener Privatdocent, hatte lebhaft getitulirt eine Geschichte erzählt, und einer von uns glaubte bemerkt zu haben, wie er während dessen das Goldstück ergreifen und nach einigen Sekunden blitzschnell in die Westentasche gesteckt hatte. Wie gesagt, ich will.“

„Sie wollen doch damit nicht etwa sagen,“ fuhr der Professor zornig im Gesicht auf, „daß der Zweitausendmark-Groschen in meiner Westentasche verschwunden sei? — Meine Herren, ich dringe auf allgemeine gegenseitige Untersuchung sämtlicher Taschen aller Anwesenden!“

Nach kurzer Debatte wurde der Vorschlag angenommen. Der Gast erklärte sich bereit, den Anfang zu machen. Er entleerte alle seine Ta-

schen und legte ihren Inhalt vor sich auf den Tisch. Zum Schluß stürzte er den Gesamttinhalt eines Portemonnaies auf den Tisch. Der Groschen trat nicht zu Tage.

Die ebenso genaue Untersuchung des Zweiten und Dritten führte zu demselben negativen Resultate.

Jetzt kam der Registrator Lehmann an die Reihe. Auch er hatte, gleich den andern, alles erledigt und wollte eben seine Siebensachen wieder einstecken, als ihn der Professor bat, noch den Inhalt seines Portemonnaies zu zeigen.

Lehmanns Gesicht erröthete wie eine vollaufgeblühte Centifolie.

Durch die Verammlung ging ein leises Murren, das immer bedrohlichere Form annahm, bis sich Lehmann kurz entschloß, das Portemonnaie öffnete und auf dem Tische umkehrte. Der Gesamttinhalt — fünfundsiebzig Pfennige — rollte heraus. Es war die Summe, die die Frau Registrator ihm jeden Abend vor dem Ausgehen anvertraute. Sie reichte zu zwei Glas Lagerbier und einem Tringfeld hin.

„Lieber Otto,“ begann jetzt der Stadtbaurath zu seinem neben ihm sitzenden Schwiegerohnen, einem jungen Architekten, „die Reihe ist an Dir!“

Dieser aber sah todtenbleich mit stierenden Augen auf seinem Stuhle und rührte sich nicht.

„Lieber Otto!“ wiederholte der Stadtbaurath, an allen Gliedern zitternd.

„Nun denn,“ rief der junge Mann und zog mit nervöser Hastigkeit sein Portemonnaie aus der Tasche, „auf die Gefahr hin, von Ihnen allen für einen Dieb und Lügner gehalten zu werden — hier ist der Groschen! — Aber es ist nicht das Exemplar meines Schwiegervaters, es ist ein anderes.“

Zweifelhaft lächelnd blickte einer den andern an.

„Dieser Groschen war das Prachtstück der Sammlung meines verstorbenen Onkels. Das einzige Münzstück, das ich zurück behielt, als ich vor einigen Jahren alle übrigen veräußerte. Da ich wußte, wie stolz mein lieber Schwiegervater auf sein vermeintliches Unikum war, hütete ich mich von meinem Exemplar zu erzählen. Nun die Sache so grausam an den Tag gekommen ist, überantworte ich ihm mit Freuden auch dieses andere Exemplar.“

Damit legte der junge Mann die Münze vor den Stadtbaurath auf den Tisch.

„Aber nun,“ fuhr er mit erhobener Stimme fort, „bitte ich, weiter zu suchen! Das verlorene Exemplar soll nun erst recht an's Tageslicht!“

Die Art und Weise, wie die Auforderung hingenommen wurde, zeigte klar und deutlich, daß man allgemein der Ansicht war, der Architekt habe, um die Sache zu vertuschen, ein Märchen erfunden.

„Nun, meine Herren, wird's bald?“ rief der junge Mann, und seine Augen sprühten ehrlichen Jörn.

Ohne Ergebnis ging die Untersuchung weiter, bis sie an den Professor am letzten kam.

„Kellner, zahlen!“ rief dieser, nachdem er seine Taschen entleert und umgekehrt hatte; das geöffnete Portemonnaie in der Hand haltend aber, erschrak er heftig und brachte mit den Worten: „Hier ist er! Ja, wie ist das möglich?“ den vermischten Groschen hervor und legte ihn neben das andere Exemplar vor den Stadtbaurath.

In diesem Augenblicke trat der Kellner ein und überbrachte dem Professor einen Brief.

Der Professor öffnete ihn mit zitternder Hand und las:

„Anbei erlaube ich mir, Ihnen die vor einer Viertelstunde aus Ihrer Brusttasche verschwundene Photographie Ihrer Frau Gemahlin mit verbindlichem Danke zurückzuerntan.“ Henry Morris.“

Verblüfft wickelte der Briefempfänger das Papier auseinander, warf einen Blick auf den Inhalt, zog im Nu seine Brusttasche hervor und überzeugte sich, daß die Photographie seiner Frau wirklich fehlte und ihm eben vom Kellner wieder gebracht worden war.

„Und somit, mein Herr Professor,“ begann höflich der Fremde,

„glaube ich, den Beweis geliefert zu haben, daß ein geschickter Taschenspieler sowohl Tasche aus Tasche verschwinden lassen, als auch Dinge in Taschen hineinzubringen kann, ohne daß der Betreffende etwas davon spürt. Mein Name ist Henry Morris. Ich bitte die Herrschaften um gütigen Besuch meiner Vorstellungen!“

Ein dankbarer Kunde.

„Vier Jahre lang hatte ich an acht meiner Fingerzehen Ekzema. Meine Finger krümmten sich und ich konnte manchmal nicht arbeiten. Ich hatte fast alles probirt, darunter auch vielgerühmte Salben, für die ich viel Geld ausgab. Sie haben nie im geringsten genützt. Schließlich sah ich eine Anzeige von Hunt's Cure; ich verbrauchte nur einen Theil einer 50c-Büchle und war turrirt. Jetzt kann ich waschen und irgendetwas thun, was ich vorher nicht konnte, ohne daß meine Finger bluteten, brannten und sehr schmerzten. Sollte das Leiden wiederkehren, so weiß ich jetzt, was ich zu thun habe. Ich wollte, daß alle, die ähnlich leiden, meine Finger gesehen hätten, und sie jetzt sehen würden. Es ist die beste Salbe, die es gibt. Jede 50c-Büchle war für mich \$1.00 werth. Sie verdienen die beste Anerkennung für jene wundervolle Salbe „Hunt's Cure.“ Mrs. J. S. Blalock, Miles, Tex., 2. Juli '04. An A. B. Richards Med. Co., Sherman, Texas.“

Mrs. W. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das harte Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kollet 25c.

Der Jörn des Gerechten.

Von Edwin Bormann.

Der Doktor vom Gymnasium Streift hungrig im Gebirg herum. Es wachst und wachst sein Appetit, Als er von fern ein Wirthshaus sieht.

Voll Freuden eilt er darauf los Und liest: „Hotel zum weißen Roß!“

Zwar zuckt es ihm durch Mark und Bein, Doch er ist Menich und geht hinein. Ein holder Duft durchweht den Raum, Umarmend Nase ihm und Gaum.

Die Speisekarte her — o Graus, Wie sieht die „Rutel-Subbe“ aus? Jetzt müssen seine Blicke ruh'n Auf einem „Frikatzeh von Huhn“.

Er fühlt sein Herz umhulen wogen; Das s einem deutlichen Philologen! Da trifft's ihn wie ein Rutenstreich, Er wird von heiligem Jörn ganz bleich.

Er packt den Hut, er stülpt ihn auf, Er stürzt hinaus in Sturmeslauf. Lieber verhungern, aber in Ehren, Als ein unorthographisches „Peffstrot“ verzehren!

Einladung zum Essen.

Nach einer guten Mahlzeit verhindert eine Dosis Rodol Dyspepsia Cure Verbauungsbeschwerden. Rodol ist ein gründliches Verdauungsmittel und es wird garantiert, daß es Dyspepsie, Blähungen, Sodbrennen und alle Magenbeschwerden kurtirt. R. Watkins, Losbus, Ky., sagt: „Ich kann die Wirksamkeit von Rodol Dyspepsia Cure bei Magenleiden bestätigen. 15 Jahre lang war ich mit solchen Leiden behaftet; 6 Flaschen Rodol Dyspepsia Cure kurtirte mich vollständig. Die 6 Flaschen sind für mich \$1.00 werth gewesen.“ Rodol Dyspepsia Cure verdaut alle Nahrung, die man essen will, während der Magen ausruht und sich erholt, und hat viele bemerkenswerthe Kuren bewirkt. Zu haben bei W. C. Voelcker.

Am heiligen Ganges.

Am heiligen Ganges, da saßen Der weisen Brahmanen zwei; Der eine hieß Lahore, Der andere hieß Malho.

Sie stritten so heiß miteinander — Was mochte die Ursach sein? Der eine verdammte die Liebe, Der andre verdammte den Wein.

„Die Liebe,“ sprach Lahore, „Mit all' ihrem Sehnen und Leid, Sie raubt mit dem Herzen den Kopf uns.“

Den Schlaf und die kostbare Zeit. Von allen Uebeln das größte Die Liebe ist es allein. Dem Narren, der ihr anheimfällt, Mag Brahma gnädig sein!“ —

„Nee, Nee!“ Malho darauf rufet, „Sie mag das Aergste nicht sein. Ich schwör' es beim Wauche des Wischnu: Der Uebel größtes heißt Wein!“

Er nimmt uns die Sinne gefangen, Umstrickt uns mit falschem Wahn; D'raus folgt ein traurig Erwachen, Dann geht der Jammer erst an.“ —

So zankten die zwei sich noch lange, Wich keiner auch fingerbreit, Zum Schluß hatten die beiden Einander noch durchgebläut.

Die Gipfel des Himalaya Erglänzten im Abendchein. Da trennten sich erst die Weisen Und zornig trollten sie heim. —

Am heiligen Ganges, da siehet Ein lauchiger Palmehain; Dort wohnet des Tempelpriesters Schwarzäugiges Töchterlein:

Vor ihrem Fenster da sauzte Vergebens noch selbige Nacht — O höret und staunt — Lahore! Wer hätte sich das gedacht?

Im Gasthaus „zur Lotosblume,“ Da siehet bei funkelndem Wein, Malho — wer möchte das glauben? — Blicke tief in das Gals hinein!

Nierenleidende Frauen. Frauen leiden öfter an den Nieren als Männer, schreiben die Symptome aber gewöhnlich den ihren Geschlecht eigenen Störungen zu, während thatsächlich die Nieren außer Ordnung sind. Schwache Nerven, Kopfweh, dunkle Ringe unter den Augen, Rückenschmerzen sind die Symptome von tranken Nieren, die nicht vernachlässigt werden sollten, denn sonst kann ernstliche Erkrankung eintreten. Foley's Kidney Cure hat unzählige schwache, nervöse, erschöpfte Frauen wieder gesund gemacht. Dieses Mittel beseitigt Störungen, kräftigt die leidenden Organe, reinigt das Blut und macht den ganzen Körper gesund. S. S. Schumann.

Sprüche und Anwendungen. „Das ist unbeschreiblich!“ — schrieb Karlsen, da sollte er über die Schönheit eines Berges einen Aufsatz fertigen und fand keine Gedanken.

„Ich bin auf Alles gefaßt!“ — sagte der Student, da war eine alte Tante gestorben, die er allein zu beerben hoffte.

„Die Waare hat reißenden Absatz!“ — sagte bestätigend der Wollwarenhändler, da beschwerten sich Käufer über die Strümpfe, welche schon nach einmaligem Gebrauch Löcher in den Fersen zeigten.

„Ihr führt ein ungebundenes Taschen!“ — sagte der Student zu seinen Studienwerken, da waren alle bloß brockirt.

Ein Findiger. Erster Componist: „GutenAbend, Colleague, man sieht sie ja jetzt so selten — Sie sind wohl sehr fleißig?“

Zweiter Componist: „Gewiß, ich bin nämlich auf eine praktische Idee gekommen. Sie wissen doch, wie sehr der „Hochzeitsmarsch“ unferen Collegen Mendelssohn beehrt gemacht hat.“

Erster Componist: „Allerdings, nun — und — Sie?“

Zweiter Componist: „Nun, ich componire jetzt einen „Ehecheidungs-marsch.““

Gute Begegnung. Fräulein (zum neuen Zimmer-nachbar): „Es wird Sie doch nicht geniren, wenn ich täglich einige Stunden Klavier übe?“

„D nein... ich übe ja den ganzen Tag Poiaune!“

Unmöglich. „Der Patient ist noch sehr schwach, geben Sie ihm die Nahrung durch den Fieberkel.“

„Ja, aber wenn er Knödel will, wie bring' i' de denn durch den Fieberkel?“

Wie gefundenes Geld. Wiedergefundene Gesundheit ist wie gefundenes Geld — so denken die, welche krank waren. Wer hustet, heiser und Hals- und Brustschmerzen hat, sollte prompt etwas dagegen thun, wie W. C. Barber in Sandy Level, Va. Er sagt: „Ich hatte ein schreckliches Brustleiden, veruracht durch eingathmeten Rauch und Kohlenstaub; nachdem andere Mittel nichts halfen, wurde ich durch Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindhust, Husten und Heiserkeit kurtirt.“ Die am meisten verkaufte Husten- und Lungenmedizin in der Welt. In W. C. Voelcker's Apotheke, 50c u. \$1.00, garantiert; Probeflasche frei.

Anzeigen

Bei uns in der Werkstatt war heute eine richtige Panik, so daß beinahe ein Geselle erdrückt worden ist! „Dat's gebrannt?“ „Nein; aber der Lehrling schrie plötzlich: „Es ist fünf Minuten nach zwölf!“... Wir hatten Alle das Mittagstücken überhört!“

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an und gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantierten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindhust.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Lest Nachstehendes:

H. Buelen & Co., Chicago. Bei den Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. D. Edg.

Preis, 50c und \$1.00. Probeflaschen frei. Verkauft und empfohlen von H. B. Richter & Co.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Importeure, Großhändler in Eswaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, St. Bernon Whiskeys. Schlitz Bier, Beck's, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Molasses, Stachelberg's Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Irish Cigarren, Rumm's Champagner.

Josepb Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels. Kapital - - - \$50,000. Ueberschuß, \$30,000. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch und u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josepb Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunsfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorräthig. Heu, Korn, Hafer, Meie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geeigneten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Zwei Schnellzüge täglich

nach dem 8. Januar, zwischen Texas und Mexiko auf der I. & G. N.-BAHN. 3 1/2 Stunden — 1 1/2 Tage — von San Antonio nach der Stadt Mexiko, via J. & G. N. und Laredo und National-Bahn von Mexiko. Um 302 Meilen die kürzeste Linie, und um 15 Stunden und 20 Minuten die schnellste. Neuer schneller Bahndienst zwischen Dallas, Ft. Worth, Austin und San Antonio. — Entsendigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an R. Price, D. J. Price, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. O. P. & T. A. PALESTINE, TEXAS.

Legenisches.

• Ein gewisser Chas. Fremont von Alice hat dem General Stöfel, dem Verteidiger von Fort Arthur, ein fettes Schwein als Weihnachtsgeschenk gesandt. Seine frühere Ueberzeugung, daß das Schwein seinen Bestimmungsort erreichen werde, hat, nachdem Gen. Stöfel nach der Uebergabe Fort Arthur's auf Ehrenwort nach Russland zurückgekehrt ist, einen schweren Stoß erlitten.

• In der Nähe von Marion ist die Gattin des Herrn Richard Pfeil am 1. März an der Lungenentzündung gestorben. Sie hinterließ ihren Gatten, vier kleine Kinder und viele sonstige Verwandte.

• Bruno, das jüngste Kind des Herrn Gustav Schmidt von Cordova, verlor durch einen Unfall ein Auge.

• In Seguin hat jemand Gänse für 20 Cents das Stück zu verkaufen.

• Ein Husten entsteht durch viele verschiedene Ursachen; die beste Regel ist Dr. August König's Hamburger Brustthee zu gebrauchen. Er erleichtert die Entzündung und kurirt den Husten.

• In der Pasteur-Anstalt in Austin sind bis jetzt 17 Personen behandelt worden.

• Guadalupe County hat \$21,000 Schulden.

• In Seguin ist ein neuer Regel-Club gegründet worden, dessen Präsident Herr George J. Kempen ist.

• Caldwell County bezahlt jährlich \$500 bis \$600 an seine Zeitungen für die Veröffentlichung offizieller Bekanntmachungen, Finanzberichte und für Druckfachen.

• Der County Clerk von Caldwell County hat Heirathscheine ausgefertigt für Fred Bartling und Hulda Timmermann.

Der Menschheit schwache Stelle.

Mehr Todesfälle werden durch schwache Lungen verursacht als durch alles andere. Die Lunge ist der schwächste Körpertheil — die Quelle der Schwinducht. Zeigen sich die leichtesten Anzeichen von Lungenleiden, so sollte man sofort beginnen, Dr. Volck's Deutschen Syrup zu nehmen. Ist besonders präparirt, um Lunge, Hals und Luftröhre zu kräftigen und heilen. Deutscher Syrup ist ein nie verlassendes Mittel für Schwinducht, Proberlähmen, 25c, große Flaschen 75c in allen Apotheken. 2t

Ernstes und Seiteres.

• Heldenmuth und heroische Ausdauer hat ein schottischer Dachdecker bewiesen, indem er einen ohnmächtig gewordenen Gefährten auf der Spitze eines 60 Fuß hohen Fabrik-Schornsteins anderthalb Stunden lang aufrecht erhielt und so vom Todessturz in die Tiefe rettete. Dachdecker Allan war mit seinem Gehilfen Messer mit der Ausbesserung des Schornsteinandes beschäftigt, als Messer infolge aufsteigender Gasdünste die Besinnung verlor und in's Laumeln gerieth. Allan packte ihn im Momente des drohenden Absturzes. Obwohl selbst von den giftigen Dämpfen belästigt, und wiewohl der Hand, auf dem er weilte, nur einen Fuß breit war, hielt er tapfer stand und den wohl zweihundert Pfund schweren Genossen im Arm. Er rief um Hilfe, unablässig, aber Niemand hörte ihn. So verging eine Stunde der fürchterlichen Qualen, und noch eine halbe Stunde, Allan's Kräfte waren zu Ende, beiden Männern schien der Tod gewiß. Da sahen Bergleute von einer nahen Grube aus, was da oben zwischen Himmel und Erde vorging, und riefen Hilfe herbei. Es gelang noch zu rechter Zeit, die beiden zu erreichen und mittels Stricken herabzulassen. Es währte Stunden, ehe die Aerzte den Ohnmächtigen wieder in's Leben zurückrufen konnten.

Eine sichere Husten-Medizin für Kinder.

• Wenn Sie Husten-Medizin für Kinder kaufen, haben Sie keine Furcht, sich Chamberlain's Husten-Medizin anzuschaffen; da ist keine Gefahr und Hilfe wird immer folgen. Sie ist besonders werthvoll gegen Erkältungen, Croup und Keuchhusten. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

• In eine Apotheke trat eines Tags eine junge Dame und fragte ihn, ob man Ricinusöl so mit anderer Flüssigkeit verbinden könne, daß man es nicht schmecke. „Br, es ist schreckliches Zeug!“ sagte sie mit einem Schauder.

„Natürlich kann man das,“ sagte der Apotheker. Und da gerade eine andere junge Dame Sodawasser trank, fragte er, ob ihr nicht auch etwas gefällig sei. Sie antwortete bejahend, trank das Sodawasser und wartete dann eine Weile.

„Und nun sagen Sie mir, wie man das Ricinusöl verbinden kann!“

„Wozu denn noch? Sie haben es ja eben mit Ihrem Sodawasser getrunken!“

„Heiliger Himmel, ich wollte das Del ja für meine Schwester!“

• Der Schulrath von Cleveland hat beschlossen, die seit neun Jahren in den dortigen öffentlichen Schulen gelehrtete Steilschrift abzuschaffen und zur alten Schrägschrift zurückzukehren.

• Die kleine Lüge ist die gefährlichere — denn sie wird leichter gelaubt.

• Zeugnisse sind heutzutage etwas Gewöhnliches bei jeder verkauften Medizin. Einige machen einen besseren Eindruck als andere. Am besten würde dich ein Zeugniß gerade aus deiner Nachbarschaft über den Werth einer Medizin überzeugen. Vielleicht kann der Eigentümer von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleger eines beschaffen, wenn du dich dafür interessirtest — verleihe es — schreibe darum. Adresse an Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

• Wenn du deine Thür offen hältst, kann dir keiner durch's Schlüsselloch gucken.

• Die kleinsten Heere der Welt zählt eine englische Zeitung auf: Das kleinste Heer der Welt hat Monaco mit 75 Gendarmen, 75 Karabinieren und 20 Feuerwehrlenten. Dann kommt Luxemburg mit 135 Gendarmen, 170 Freiwilligen und 39 Musikern. Im Kriegsfalle kann die Zahl der Freiwilligen zeitweise auf 250 erhöht werden. In der Republik San Marino hat man die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, so daß 9 Compagnien gestellt werden können, die 950 Mann und 38 Offiziere unter dem Oberbefehl eines Marshalls zählen. Das ist aber die Kriegstärke des Heeres, in Friedenszeiten beträgt die Heeresstärke nur eine Compagnie von 60 Mann. Auffallend ist die Zahl der Offiziere im Verhältnis zu den Gemeinen in der Republik Liberia, denn neben 800 Offizieren gibt es nur 700 Gemeine.

• Kälte ist durchdringend und die Nerven sind empfindlich, dadurch entzieht sehr oft Neuralgie. Durch Einreibungen mit St. Jakobs Del werden die Nerven erwärmt und eine Kur erfolgt.

• Ja, lerne viel, und lerne vor allem nur. Den richtigen Gebrauch dafür zu wählen; Sonst hast du eine richtig geh'nde Uhr. An der die Zeiger aber leider fehlen.

• In der „London Morning Post“ fordert ein englischer Gelehrter seine Landsleute auf, im eigenen Interesse die deutsche Sprache zu lernen. Von kaum einer anderen modernen Sprache bringe die Kenntnis so große Vortheile wie die der deutschen. Für den Verkehr mit dem Auslande, für das gesammte geschäftliche und wissenschaftliche Leben sei die Kenntnis der deutschen Sprache ein unberechenbarer Vortheil. Wer die deutsche Sprache verstehe, dem stehe ein großer Schatz zur Bereicherung seines Wissens zur Verfügung. (W.)

• Gibt Gesundheit und Kraft. Herbine ist unschätzbar für solche, die an Blutarmuth leiden. Durch seinen Gebrauch wird das Blut schnell erneuert und die Farbe wird normal; die frühere Kraft kehrt wieder, die Mattigkeit verschwindet, Gesundheit und Lebenslust stellen sich ein. Mrs. Belle S. Schriell, Widdlesborough, Ill., schreibt: „Ich litt an der Leber und an Blutarmuth, und fand nichts, das mir so gut that wie Herbine. Ich hoffe das Mittel stets im Hause zu haben, ich wollte, ich hätte es gekannt, als mein Mann noch lebte.“ 50c bei A. Tolle.

• Ein Manuscript von Edgar A. Poe für \$1000 verkauft! Und wenn sein hundertster Geburtstag kommt, dann werden literarische und andere Gesellschaften zu seinem Gedächtniß großartige Feste veranstalten, bei denen Geld keine Rolle spielt. Dieser selbe Poe konnte in seinen letzten Lebensjahren sich keine bessere Wohnung leisten, als eine arme Hütte oben in Fordham, für die er \$5 monatliche Miete zahlte, und seine Frau starb, weil kein Geld da war, an Hunger und Elend. Der tausendste Theil von dem Gelde, das jetzt dem Ruhme des Dichters dargebracht wird, hätte sie retten können.

Bist du verlobt?

Verlobte sollten sich merken, daß nach dem Heirathen mancher Streit vermieden werden kann, indem man die Verdauung durch Electric Bitters in gutem Zustande hält. C. A. Browne, Bennettsville, S. C., sagt: „Jahre lang litt meine Frau sehr an Dyspepsie und Leberstörungen; sie wurde immer schwächer und war bloß noch ein Schatten von dem, was sie war. Dann verordnete sie Electric Bitters, welches ihr sofort half und sie schließlich gesund machte. Jetzt ist sie kräftig und wohl.“ B. E. Voelker, Apotheker, verkauft und garantirt Electric Bitters für 50c die Flasche.

• Recht nette Dinge kommen bei den Gerichtsverhandlungen in dem Schabenerjah-Prozess zu Tage, welchen der Apotheker C. G. A. Loder von Philadelphia gegen die National Association of Retail Druggists eingereicht hat. Loder hat die Association auf \$100,000 verklagt, weil dieselbe systematisch auf seinen Ruin hinarbeitete. Da er kein Mitglied der Association ist, so wurde er auf die schwarze Liste des Verbandes gesetzt und alle Engros-Druggisten aufgefordert, ihm keine Waaren zu verkaufen. Er mußte schließlich zu dem eigenthümlichen Mittel greifen, seine Drogen unter einem angenehmen Namen zu bestellen, oder einen Dritten damit beauftragen, für ihn die Waaren zu besorgen. Doch gelang es der Association jedesmal schon nach kurzer

Zeit, die Engros-Firmen, welche Waaren an Loder geliefert hatten, ausfindig zu machen und ebenfalls auf die schwarze Liste zu setzen. Bald war er in seinen Hülfquellen so beschränkt, daß er sich gewisse Waaren zeitweise gar nicht beschaffen konnte. Er entließ seinen Clerk, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser von der Association bestochen worden war, um den Lieferanten Loder's zu verrathen. Wenn Loder glaubte, er werde jetzt Ruhe haben, so sah er sich bald bitter getauscht. Eines Nachts wurde in seinem Geschäft eingebrochen. Von seinem Waaren-Vorrath war nichts abhandeln gekommen, aber er bemerkte, daß man eine Bücher und Rechnungen durchgestöbert hatte, und die Namen seiner Lieferanten ausfindig zu machen. Jetzt hat er es auch aufgegeben, Bücher zu führen und seine Rechnungen bezahlt er sofort baar und verbrennt sie alsdann. Er hat aber in dem jahrelangen, ungleichen Kampfe bereits große Summen Geldes verloren und verlangt deshalb \$100,000 Schadenersatz.

• Die „Harvard-Universität“ macht bekannt, daß sie notwendig 2,500,000 Dollars brauche. Da giebt's genug Leute, die so ein Stückchen noch notwendiger brauchen, als Harvard, aber es hat keinen Zweck, das bekannt zu machen.

• Wenn Kaiser Wilhelm erst selbst den amerikanischen Doktorhut trägt, wird der amerikanische Dokortitel wohl bald in Deutschland in etwas besserem Ruf kommen, als dies seither der Fall war.

• Der Ostermontag kommt dieses Jahr erst am 23. April, wie es in den Jahren 1845 und 1856 der Fall war. Das späteste Datum, an welchem Ostern kommen kann, ist der 25. April, welches im Jahre 1866 der Fall war, und sich wieder im Jahre 1943 ereignen wird. Der früheste Tag für Ostern ist der 22. März, auf welchem Tag er im Jahre 1818 fiel, das erste mal in 200 Jahren. Die Fastenzeit fing am 8. März an.

Beste Einreibung für Sicht.

Chas. Drake, ein Brieftäger zu Capinville, Tenn. sagt: „Chamberlain's Schmerzen-Balsam ist das beste Liniment. Im verflohenen Jahre litt ich viel an Sichte in meiner Schulter. Nachdem ich verschiedene Heilmittel verucht hatte, rief mir ein hiesiger Apotheker, dieses Mittel zu gebrauchen und es heilte mich vollständig.“ Es ist nicht nöthig, daß jemand Schmerzen leidet, wenn man dieses Mittel für eine so kleine Summe erlangen kann. Eine Anwendung bringt schnelle Hilfe und wenn fortgesetzt, wird sie in kurzer Zeit dauernde Heilung herbeiführen. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Bleiche Frauen, Kränkeltnde Muetter, Schwächliche Mädchen finden Gesundheit und Kraft in Forni's Alpenkräuter-Blutbeleger

Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem garten Organismus der Frau besonders angepaßt ist. Der Alpenkräuter-Blutbeleger wird nur von Spezial-Agenten verkauft oder kann direct bezogen werden von dem Eigentümer, DR. PETER FAHRENEY, 112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.



Nach den brillantesten Zusammenkünften im Theater — im Tanzsaal — im Heim

— wo Glück und Bequemlichkeit herrschen — zeigen sich erst die ersten Symptome von Lungenleiden. Zu warme Zimmerluft — dann kalte Zugluft.

Beseitigt den Hustenreiz. Wirkt auf die wunden Stellen. Heilt alle Entzündung des Halses und der Luftröhren.

Beim ersten Anzeichen einer Erkältung nehme man

Großmutter's Husten-Medizin.

Stillt den Husten.

Die echte trägt **Großmutter's Bild** und ist in allen Apotheken zu haben. 25c und 50c.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeiffers Straße, Ecke San Antonio und Capitol Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE, Thierarzt.

Neu-Braunfels, Texas. Graduirter des Ontario Veterinary College. Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Georg Klein**, Neu-Braunfels. Office im Oprenhaus.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS, Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Näfste Preise. Stets in der Office über Volckers's Apotheke. Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Volckers's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Land'schen Hause. Telephon No. 14-3.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getrautenben Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Lampe, Secretär. Otto Bellig, Schatzmeister. J. Drübert, Wm. Seelag, Rudolph Richter, Directoren.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS ETC.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HARRISON & COMPANY, Patent Attorneys, 312 Broadway, New York.

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co., 361 Broadway, New York

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup. **DeWitt's Zzz Salvo** For Flu, Burns, Sores.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
New Braunfels Zeitung Publishing Co

Jul. Steffert, Geschäftsführer.

G. B. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels empfehle ich mich als Candidat für das Amt des City Marshals, Assessors und Collectors. Wahl im April.
Achtungsvoll,
F. A. Schulze.

Da ich aufgefordert worden bin, mich um das Amt des City Marshals, Assessors und Collectors der Stadt Neu-Braunfels zu bewerben, empfehle ich mich hiermit den geehrten Bürgern der Stadt als Candidat für das genannte Amt. Wahl im April.
Achtungsvoll,
Alfred Brecher.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Arnold als Candidaten für das Amt des City Marshals, Assessors und Collectors der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Wagoner als Candidaten für die Wiederwahl für das Amt des Marshals, Collectors und Assessors der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Plumeyer als Candidaten für die Wiederwahl als Schapmeister der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 6. März 1905.

Alle Mitglieder waren zugegen. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Die üblichen Beamtenberichte wurden hierauf verlesen.

Eine Petition von Hugo Weidner und Andere um Verlängerung der städtischen Wasserleitung von John Fenske's Haus bis zum Hause des Herrn Louis Staats wurde auf Antrag des Herrn Orth an das Wasserwert-Comite verwiesen.

Herr Hellmann berichtete, daß das Straßen-Comite die Straße, die in der Comalstadt nach dem Comal führt und von der in der letzten Stadtraths-Sitzung die Rede war, besichtigt habe, und gefunden habe, daß sie zugefesselt sei.

Herr Landa sagte, er sei vollkommen bereit den Baun zu entfernen; doch müßte die Stadt dann etwas mit dem tiefen Graben in der Straße machen und Schutzvorkehrungen treffen, daß nicht nachts einmal jemand von dem hohen, senkrechten, felsigen Ufer, an welchem die Straße plötzlich aufhört, in den Fluß stürze. Er habe nicht die geringste Absicht gehabt, die Stadt irgendwie in ihrem Rechte zu beeinträchtigen; sei dies dennoch geschehen, so war es unabsichtlich; die Stadt müsse die Straße doch abfassen, um Unglücksfälle zu verhüten.

Herr Voelcker sagte, es liege der Stadt eigentlich wenig daran, ob jene Straße zugefesselt sei oder nicht; sie wolle nur nicht den Besitz der Straße durch Verjährung verlieren. Der Bericht des Straßen-Comites sei übrigens kein Bericht; dasselbe sei beauftragt worden, den Baun zu entfernen; daß ein Baun dort war, das habe der Stadtrath schon gewußt.

Herr Hellmann erwiderte, daß Herr Landa abwehrend war und daß das Comite den Baun nicht gut entfernen konnte, ohne sich erst vergewisser zu haben, daß der Baun dort unberechtigter Weise errichtet worden sei.

Nach längerer Debatte, aus welcher erhellte, daß die Straße gefährliche Vertiefungen habe und direkt an einen Abgrund führe, so daß leicht ein Unglück passieren könnte, wenn nachts jemand hinführte, beantragte Herr Koepfer,

Herr Landa die in Frage stehende Fenz abzukaufen und sie dort zu lassen, wo sie jetzt ist. Herr Voelcker unterstützte den Antrag, welcher angenommen wurde.

In Bezug auf den Graben an der Stadtgrenze berichtete Herr Hellmann, daß sein Comite die Anstellung eines Ingenieurs empfehle, um den Graben zu vermessen, da das Comite selbst nicht fachkundig genug sei, um festzustellen, welche Aenderungen stattfinden sollten und was diese kosten würden.

Herr Hampe schlug vor, daß das Straßen-Comite oder ein anderes Comite mit den County-Behörden wegen dieses Grabens Rücksprache nehme; das Wasser, das durch diesen abgeleitet werden soll, komme hauptsächlich von außerhalb der Stadt, und das County würde gewiß seinen Theil dazu beitragen, um den Graben in Stand setzen zu lassen.

Herr Hellmann sagte, er sei überzeugt, daß das County dies thun würde, doch sollte man erst bestimmen wissen, was die Sache kosten würde, damit man den County-Behörden einen bestimmten Vorschlag unterbreiten könne.

Herr Landa beantragte, daß \$10, oder soviel davon wie nötig, für eine Vermessung des Grabens approprirt werden. Herr Hellmann unterstützte den Antrag, welcher angenommen wurde.

Herr Hellmann berichtete, daß der neulich angestellte Fuhrmann Black jetzt mit allerlei nötigen Reparaturarbeiten beschäftigt sei, und daß das Straßen-Comite ausführlich über seine Leistungen berichten würde, sobald er seinen Monat vollendet habe. Dieses sei jetzt noch nicht der Fall, da der Mann krank und das Wetter oft sehr schlecht gewesen sei.

Herr Goldenbagen berichtete, daß das Comite für Anbringung von Schildern mit Straßennamen und Nummerierung der Häuser mit seiner Arbeit noch nicht so weit sei, daß es einen Bericht einreichen könne.

Bürgermeister Hoffmann berichtete, es sei ihm vom Sections-Aufseher der J. & G. R. - Bahn versprochen worden, daß zwei Carlabungen Kies nach der Crossing in der Seguin - Straße gebracht werden würden.

Herr Hellmann bemerkte, daß dies bereits geschehen sei, und daß die Stelle dort sehr hübsch gemacht worden sei.

Herr Hoffmann berichtete ferner, daß die J. & G. R. - Bahngesellschaft das Grundstück zwischen dem Bahnhof und Herr's Saloon schön nivelliren und mit einem Trottoir versehen würde, wenn die Stadt es verbieten würde, daß Fuhrwerke sich auf das Grundstück begeben.

Man schien der Ansicht zu sein, daß das Grundstück Eigentum der Bahngesellschaft sei und daß diese durch das Setzen einiger Pfosten es verhindern könne, das jemand mit einem Wagen auf das Grundstück fährt.

Bürgermeister Hoffmann empfahl, daß die Bänke auf der Plaza angestrichen werden. Herr Hellmann beantragte, daß das Park-Comite beauftragt werde, dies zu besorgen. Herr Koepfer beantragte als Amendment, daß \$25, oder soviel davon wie nötig, für diesen Zweck bewilligt werden. Angenommen.

Herr Voelcker sagte, daß die Bewohner der 5. Ward geubdig auf die Ausbesserung der Union-Straße gewartet haben; daß diese Straße, welche einer der Haupt-Zugänge zur Stadt sei, für \$200 reparirt werden könne, jetzt aber in sehr schlechter Verfassung sei; er beantragte deshalb, daß die genannte Summe zur Ausbesserung dieser Straße verwandt werde.

Herr Moeller unterstützte den Antrag, welcher angenommen wurde. Hierauf wurden eine Anzahl Rechnungen verlesen und zur Zahlung angewiesen.

Herr Koepfer bemerkte, daß jeden Monat eine Rechnung von \$10 oder mehr für Reparaturen und Arbeit an der städtischen Wasserleitung eingereicht werde, obgleich die Stadt einen Superintendenten angestellt habe und bezahle; er beantragte daher, daß der Bürgermeister nach-

sehe, ob solche Forderungen berechtigt seien oder nicht.

Herr Ulfes erklärte auf eine die- bezügliche Anfrage, daß er die Reparaturarbeiten an den Leitungen wohl anzuordnen und zu beaufsichtigen habe, daß es jedoch nicht seine Pflicht sei, die Arbeit alle selbst zu verrichten.

Herr Landa hielt die Forderungen für Reparaturen für sehr mäßig und wohlberechtigt; die Stadt habe ein großes Wasserwert-System, das sehr profitabel sei; Herr Ulfes bekomme nur etwas über \$30 per Monat, und man könne nicht erwarten, daß er für diesen Betrag auch die bei einem so ausgedehntem Leitungssystem nötigen Tagelöhnerarbeiten verrichte; die Wasserwerte kosten die Stadt nur ungefähr \$50 per Monat; die Stadt könne damit wohl zufrieden sein.

Herr Koepfer sagte, er wüßte bloß zu wissen, wie sich alles verhalte; ähnlich drückte sich Herr Orth aus.

Hierauf Vertagung.

Locales.

Die Liebe darf wohl weinen, wenn sie ihr Fleisch begräbt, besonders aber, wenn Eltern durch Unglücksfall einen hoffnungsvollen Sohn verlieren, wie es der Familie Hermann Kohde geschah. Samstag Mittag gegen zwei Uhr wollte ihr Sohn Edgar, ehe er die Pferde zu neuer Arbeit anschnürte, dieselben noch tränken; da scheute ein sonst sehr frommes Thier. Auf unerklärliche Weise verlor sich der Strang am Handgelenk des unglücklichen Knaben, und er wurde eine weite Strecke geschleift. In rasendem Galopp sauste das wild gewordene Pferd mit ihm gegen einen Fenzposten, der durch den Anprall abgebrochen wurde. Weiter ging es, bis Nachbar Schünemann das Pferd einfing. Traurig war der Anblick, der sich darbot. Hunderten am ganzen Körper hob man den Knaben auf. Sein Kopf war eine blutige Masse, das Gehirn drang heraus. Sofort wurden Ärzte gerufen, aber ihre Kunnt war nicht ausreichend. Sonntag Mittag starb der Verletzte, ohne vorher wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

Der Verbliebene erblickt am 3. Juli 1889 in Comal County das Licht der Welt. Am Montag wurde er auf dem Neu-Braunfeller Friedhofe beigesetzt. Um ihn trauern die Eltern, die zum achten Male am Grabe eines Kindes standen, zwei Geschwister, die beiden Großmütter und der Großvater von väterlicher Seite und sonst viele Verwandte und Freunde.

C. R. S.

Als Herr John Lüders von Fischers Store am Montag mit Baumwolle nach Neu-Braunfels fahren wollte, gerieth er bei Burqatorry unter die Räder seines Wagens. Es wurde so schmerzhaft verletzt, daß sein Sohn ihn wieder nach Hause zurückfahren mußte.

Gestern war Aschermittwoch.

Der Kinder-Mastenball war ein großartiger Erfolg; der Zug war noch nie länger und bunter, und die Einnahmen betrugen \$20 mehr als das letzte Mal. Schulze's Militär-Kapelle lieferte die ausgezeichnete Musik.

Wir machen nochmal auf die Mastenball-Anzeige der „Royal Achates“-Loge aufmerksam. Nach allem, was man hört, zu schließen, wird der Besuch außergewöhnlich zahlreich sein.

Sterberate in New York und Chicago.

Lungenentzündung verurteilte im November und Dezember 1903 ein Fünftel der Todesfälle in New York und Chicago. Foley's Honey and Tar stillt nicht nur den Husten, sondern heilt und kräftigt auch die Lunge; man verlaße sich also nicht darauf, daß eine Erhaltung von selbst vergeht, wenn Honey and Tar so schnell hilft und ernste Folgen verhütet. F. B. Schumann.

Kirchenzettel.

Gottesdienst und Sonntagsschule.
12. März, Frankfurt, 10 morgens.
19. " Hortontown, 2 nachmittags.
26. " Spechts, 10 morgens.
C. R. Hempel, P.

Quittung.

Vom Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungsberein, sowie vom Erben der Hermanns-Söhne anlässlich des Todes meines Mannes, Herrn Adolph Arnold, je Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend
Frau Adolph Arnold.

Danksgiving.

Allen unsern Nachbarn und Geschwister, die uns bei dem schrecklichen Unglücksfall, durch den wir unsern innig geliebten Sohn und Bruder Edgar Albert Kohde verloren, so hülfreich zur Seite standen, besonders Herrn Otto Schünemann, und Allen, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhe gaben, sowie auch für die vielen Kränze, und Herrn Pastor Hempel für die tröstlichen Worte am Grabe, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Hermann Kohde und Familie.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders, Herrn August Schulze Sr., ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Heinrich Berleth für die aufopfernde Pflege des Verstorbenen während dessen letztem Krankenlager, sowie Herrn Professor Jessen für den warmempfundenen Nachruf und Herrn Pastor Morningg für die tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen Denjenigen, die uns bei der Krankheit und bei der Beerdigung unseres herzgeliebten Sohneins ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Karl Ueder und Familie.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, L. A. Hoffmann, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court House in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the 4th day of April 1905, between the hours of 8 A. M. and 6 P. M., for the election of the following officers:

For City Secretary; for City Treasurer; for City Attorney; for City Marshal, Assessor and Collector; for City Engineer.

For Alderman Ward No. 1, to succeed F. G. Blumberg.

For Alderman Ward No. 2, to succeed H. Goldenbagen.

For Alderman Ward No. 3, to succeed E. A. Hellmann.

For Alderman Ward No. 4, to succeed Chas. Roepfer.

For Alderman Ward No. 5, to succeed E. Voelcker.

Each Alderman must reside in the respective Ward for which he is elected.

The election will be held under the management of R. Richter as presiding officer, and returns made according to the laws governing elections.

Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 7th day of February, 1905.
Attest: L. A. HOFFMANN, Mayor.

Verlangt.

Ein einzelner Mann, der fähig ist die Birtchschaft zu führen für den „Berein Eintracht“ (San Marcos Club). Lohn \$25.00. Nähere Auskunft ertheilt C. Krause, R. F. D. No. 1, San Marcos, Texas. 218

Arbeitsejel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

H. D. Grün.

Zu verkaufen.

Mein Fruchstore, Conditorei nebst Soda Fountain und Ice Cream-Apparatus ist billig zu verkaufen.
C. B. Druebert.

Zu verkaufen.

Eine Farm, 3 Meilen von Marion, enthaltend 140 Ader. Nähere Auskunft bei Fred. Heitkamp, Braden, Texas.

Foley's Kidney Cure

makes kidneys and bladder right

Foley's Honey and Tar

cures colds, prevents pneumonia.

T. BODE'S

Putz- und Mode-Geschäft

in Krause's Store, Marion, Texas.

Die neuesten Frühjahrs- und Sommerhüte für Damen, Mädchen und Kinder sind angekommen, und lade ich die Damen von Marion und Umgegend ein, sich die Sachen anzusehen, und sich von deren Billigkeit zu überzeugen. Auch eine große Auswahl von Bändern, Blumen, Corsets, Strümpfen, Taschentüchern, Spigen u. s. w.

Agentur für Butterick's Kleidermuster.

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medizinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Von allen Seiten

hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich bestätigt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.

Hermann Tolle.



The Comal National Bank

OF NEW BRAUNFELS.

Wird organisiert in

New Braunfels, Comal County, Texas.

Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projectirten Bank-Unternehmen wende man sich an

H. G. Kiel & Brothers,

Gründer.

686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

Alle Schmiede-Arbeiten,

wie Pferdebeschlagen, Reparaturen aller Art u. s. w. werden von mir prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Last Enre Pferde bei mir „clippen“.

Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Albert W. Penshorn,

Schmied,

San Antonio-Straße, New Braunfels.

Die schönste und größte Auswahl

in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderzeugen,

J. B. Swift Lawns, Grecian Voile, Jacquard Zephyrs, Embroidered Swift Dots, Swift Muslin, Crepe Cloth, Silk Voile, Lawns, Jacquard Silks, u. s. w., auch Stidereien, All Over Embroideries, Spigen und sonstiger Bedarf ist nun angekommen, und wird zu den billigsten Preisen verkauft.

Kommt alle und überzeugt euch.

Achtungsvoll

H. D. Gruene,

Goodwin, Texas.

Locales.

Einmahnen des Kindermaskenballes, \$124.40; Ausgaben, 27.40; Reinertrag, \$97.00.

Mit aufrichtiger Freude sehen wir, das Herr Hälbig seine Grippe-Anfall glücklich überstanden hat. Der gemischte Chor kann am Donnerstag Abend wieder üben.

Die deutsche Theatergesellschaft unter der Leitung des Herrn Adolph seine spielt am Sonntag Abend in Seetay's Opernhaus, am 17. März in Austin, am 18. in Dessau, Travis County, am 19. in der Union Creek - Halle bei Del Valle in Travis County, und am 26. März in der Missionsgarten - Halle in San Antonio. Das Stück, das am Sonntag Abend im Opernhaus aufgeführt wird, heißt "Gebrüder Jörn" oder "Das Hochzeitsgäst" und ist ein Schwank in 3 Akten, wird sich köstlich amüsieren.

County Clerk F. Tausch hat seit letzte Woche Heiratscheine für die folgenden Paare ausgestellt: E. Kingston und Vida Dycus. Willie Gash und Alma Rust.

Am Freitag verschied nach längerem Leiden an der Grippe Herr August Schulze 73. Er war am 16. November 1832 in Beaumichweilgebornen und kam 1846 mit seinen Eltern nach Texas. Im Jahre 1854 verheiratete er sich in Friedrichsburg mit Frau Emma Gitenroth. Die Ehe wurde mit vier Söhnen und zwei Töchtern gesegnet. Leider verlor der Entschlafene im Jahre 1863 seine erste Gattin durch den Tod.

Im Jahre 1866 trat der Verstorbenen abermals in den Stand der Ehe mit Frau Pauline Schwantes, die ihm aus ihrer ersten Ehe zwei Kinder mitbrachte. Diesem Bunde entsprossen drei Söhne und zwei Töchter, von welcher letzteren eine im frühen Alter verstarb.

Der Entschlafene machte den Bürgerkrieg mit und war Captain in der Confederierten Armee. Bis in's hohe Alter hinein erfreute er sich einer besonderen Rüstigkeit des Leibes und des Geistes.

Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Herr Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier, und Herr A. C. Jessen widmete seinem dahingegangenen Freunde am Grabe eine tiefempfundene Rede. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, sieben Söhne, drei Töchter, zwei Schwestern, 26 Enkelkinder, zwei Urenkel und viele sonstige Verwandte und Freunde.

Wie schon in der letzten Nummer berichtet wurde, hat Senator Faust durch unseren Vertreter im Congress, Herrn Slayden, den Präsidenten der Ver. Staaten eine freundliche Einladung zuteilen lassen, während seiner bevorstehenden Texasreise auch in Neu-Braunfels anzuhalten, wo ihn ein Kinderchor mit einem speziell für diese Gelegenheit geschriebenen Lied begrüßen würde. Der nachstehend überlegte, an Herrn Slayden gerichtete Brief des Privat-Sekretärs des Präsidenten erklärt sich selbst:

"Begnugnehmend auf die an Sie adressierte Einladung des Herrn Joseph Faust von Neu-Braunfels (die wir hier behalten) kann ich Ihnen mitteilen, daß wir unserem Fahrplan nach ungefähr um 7 Uhr Abends in Neu-Braunfels eintreffen werden, und ich werde mit großem Vergnügen den Zug einige Minuten lang halten lassen, um dem Präsidenten Gelegenheit zu geben, das Lied zu hören.

Hochachtungsvoll, Ihr Wm. Loeb jr., Sekretär des Präsidenten."

Die nachstehenden hübschen, von Herrn J. A. Baumann verfaßten Verse sollen nach der allgemein bekannten Melodie des Liedes "My country, 'tis of thee" gesungen werden. Die Idee ist, daß die Schulen und Schülerinnen der hiesigen Stadtschule, der St. Peter und Paul's Schule und alle Schulen in der ganzen Umgegend das Lied einüben, und eine Stunde oder zwei vor Ankunft des Präsidenten zu einer Generalprobe sich

Neu-Braunfels kommen. Hier ist der Text des Liedes:

Heil Dir, o Präsident! Roosevelt voll Achtung nennt Run alle Welt. Du bist vom Volk erwählt, Allen voran gestellt; Der Ehren bist Du wert, Die Dir bescheert.

Mög' unsre Nation, Möge die Union Ewig besteh'n! Mög' sie der Welt voran Öffnen der Freiheit Bahn; Dies sei kein leerer Wahn, Kein leerer Wahn!

Falls die Gelegenheit Dir noch einmal sich beut, Keh' bei uns ein! Du würd'st uns wohl versteh'n, Und gar viel Schönes seh'n In unfrem lieben Thal, Hier am Comal.

Alle Lehrer und Lehrerinnen sind freundlichst ersucht, das Lied fleißig üben zu lassen. Der Präsident wird wahrscheinlich am 6. April zur angegebenen Stunde hier eintreffen.

Senator Faust läßt Alle, die sich für die Sache interessieren, ersuchen, am Samstag Abend um 8 Uhr im Courthouse zusammenzukommen, um Weiteres zu beschließen.

Laut Schatzmeister F. Blumeners Bericht hatte die Stadt Neu-Braunfels am 1. März die folgenden Gelder in der Kasse:

Allgemeiner Fond	\$ 679.22
Zins- u. Tilgungs-Fonds:	
Alte Schuld	190.11
Neue Schuld	239.44
Stafeln, No. 1	207.48
Stafeln, No. 2	343.60
Permanenter Straßenbau-Fond	526.30
Spezial-Straßenbau-Fond	429.48
Friedhof-Fond	53.39
Wasserwerke-Fond	1116.30
Summa	\$3785.32

City Sexton Friß Bloedorn berichtete in der letzten Stadtraths-Sitzung, daß im Februar eine Beerdigung auf dem Neu-Braunfels und zwei auf dem Comalstädter Friedhofe stattfanden.

Collector Hermann Wagenführ hat auf seinen Raubzügen im Februar \$169.70 für die Stadt erbeutet.

Die Geldstrafen, die im Februar in Bürgermeister Hoffmann's Stadtricht aufgelegt wurden, betragen ganze \$5.00.

Im Februar stellte Bürgermeister L. A. Hoffmann 1 Bauerlaubnisschein aus.

Unseren vollständigen Bericht über die lange und interessante Generalversammlung der "Comal County Fair Association" können wir unvermeidlicher Umstände halber erst nächste Woche bringen. Es wurden verschiedene neue Fragen aufgeworfen und eingehend debattiert, so daß wir in dem uns noch zur Verfügung stehenden Raum wohl kaum einen befriedigenden Bericht unterbringen könnten. Herr Senator Clemens machte darauf aufmerksam, daß nach Aktien abgestimmt werden sollte, und daß eine Mehrheit des Aktienkapitals vertreten sein müsse, um die Versammlung beschlußfähig zu machen. Der Vorsitzende, Herr Louis Henne, fällt eine dem entsprechende Entscheidung. Herr Dr. Garwood hatte eine Anzahl "Propos" und befürwortete, daß jedes Mitglied entweder persönlich oder durch einen Vertreter nicht mehr und nicht weniger als eine Stimme abgeben könne. Der Vorsitzende hielt seine, mit dem Gesetz völlig übereinstimmende Entscheidung aufrecht. Es zeigte sich, daß von den 1335 Aktien nur ungefähr 180 vertreten waren. Die Versammlung war daher nicht beschlußfähig und vertagte sich bis zum ersten Samstag im April.

Das Direktorium der Fair-Gesellschaft hat auf Antrag des Herrn Dr. Garwood beschlossen, den Besuch des Präsidenten der Ver. Staaten durch einen großen Ball zu verherrlichen. Mit den Vorbereitungen dazu wurde der Antragsteller betraut.

Die regelmäßige Versammlung des Schulraths ist des schlechten Wetters wegen auf nächsten Dienstag, den 14. März, verschoben worden.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" ist ersucht worden, Allen, die zum

Erfolge des Kindermaskenballes beigetragen haben, den verbindlichsten Dank der Schule auszusprechen.

Bei Herrn Robert Theis von Fischers Store ist kürzlich ein Töchterlein angekommen.

Herr und Frau Ed. Kalies wurden am 29. Februar durch die Ankunft eines munteren Töchterleins erfreut.

Das neue wunderschöne Bohnhaus des Herrn John Faust ist jetzt fertig; es ist eines der schönsten Gebäude in der Stadt.

Herr Adolph Jenke und Gemahlin, geb. Hoffmann, an der Biermeilen-Creek, wurden am 2. März durch die Ankunft eines munteren Söhnleins erfreut.

In der Familie des Herrn Otto Förster in Schumannsville ist am 23. Februar ein Töchterlein angekommen.

Herr John Rittmann hat seine Farm bei Bulverde für \$4200 an die Herren Jagan Dffer und Chr. Traugott jr. verkauft.

Am Donnerstag, den 2. März, Abends 10 Uhr, starb nach acht-tägigem schweren Leiden Karl, das am 6. April 1904 geborene Söhnlein des Herrn Karl Lieder und dessen Ehefrau Dorette, geb. Thoms. Drei Aerzte waren zugegen, aber keiner konnte helfen. Die Beerdigung fand am 3. März auf dem Privat-Friedhofe der Familie zu Bulverde statt. Schmerzlich trauern um den dahingegangenen Liebling die tiefbetrübteten Eltern, ein Schwesterchen, ein Brüderchen, die Großmutter von väterlicher Seite, der Großvater von mütterlicher Seite und sonst noch viele Verwandte und Bekannte.

Durch Herrn Pastor C. A. Hempel wurden im Hause der Brautleuten getraut: Herr Fred Bartling von Maxwell und Frau Hulda Zimmermann von Redwood, sowie Herr Oscar Rauch und Frau Alma Fischer.

Durch Herrn Pastor Mornhinweg wurden am Dienstag getraut: Herr Wilhelm Gash und Frau Alma Rust.

Frau Marie Baig, Frau Emilie Müller und Herr Wm. H. Foley wurden als neue Mitglieder in den Neu-Braunfels gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

Nächsten Sonntag findet die jährliche General-Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins statt.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, bis zu 7 Cents.

Ich mache meinen geehrten Kunden hiermit bekannt, daß ich vom Norden zurückgekehrt bin und jetzt meine neue Frühjahrs- und Sommerwaare aufgestellt habe. Genannte Waare besteht aus Kleiderstoffen, Röcken, Strick Waists, Gürteln, Schürmen etc.

Meine Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Straßen- und Schirmhüten, ist größer und feiner als je zuvor.

Kauf Sherrin Williams Haus-Farbe. Sie reicht weiter, und hält am längsten. Zu haben bei Louis Henne & Son.

Bruteir von S. C. Weisen Reghorn-Hühnern (America's Eiermaschine), abzulassen zu 50 Cts. per 15 Eier. Jos. Franke, Comalstadt, Neu Braunfels.

Die größte und billigste Auswahl in "Fishing Tackle" findet Ihr bei Tolle & Hampe.

Photographieren zu allen Preisen. Gute Arbeit garantiert bei Hoffmann, Photograph.

Soeben erhalten, eine Carload Nothe Fence in 3 und 6 Fuß-Höhen. Henne Lumber Co.

Der New Casabay Riding Planzer ist der beste im Markt. Wird verkauft bei Wm. Schmidt.

Die Peerless Muster bekommt man bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Cypressen-Holz - Schindeln - Henne Lumber Co.

Kauf den Luedinghaus Wagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

"Underhill" Overalls und Jumpers sind die besten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs zu haben bei Henne Lumber Co.

Auch unfehlbare Farmer-Regeln.

Vom Hermann.

Ich steht zuerst im A B C. Wie Hermann in der Saddlery. Besenform, wenn Ihr pflanzen wollt's, Braucht Ihr Bridles, Bürsten, Bolts.

Cotton pflanzt Ihr schließlich doch; Dazur hat Hermann Collar noch. Disteln sind nicht gut für's Land; Hermann hält Haden, wie belannt.

Esel braucht Ihr, Land zu pflügen; Beim Hermann ist's Geschirre zu kriegen. Für saule Thiere, die gehen zu sacht, Hat Hermann etwas, aus Robbaut gemacht.

Gerste wird hier nicht gezogen; Hab gute Gewehre, 's ist nicht gelogen. Hofer wächst hier als ganz mächtig; Hermann's Harness sind ganz prächtig.

It's dann Zeit, daß man kultiviert, Mit Waare von mir keine Zeit man verliert.

Jute hat sich nicht "bezahlt". Eure Sachen vom Hermann halt!

Kartoffeln im Feld sind besser wie Reiten; Hermann hat Harnen, Cleverages und Reiten.

Land: das beste, und gut verwalten! Mit Leder ist es grad' so zu halten.

Waisform gibt's jetzt vielerlei; Drum hält auch Hermann allerlei.

Nichts wächst besser als Castorbohnen; Waare vom Hermann thut sich lohnen.

Obstbäume oft recht lobnend sind; Beim Hermann die besten Sägen Ihr sind!

Pumpkins, prachtwoll, sein für "pie"; Hermann hält pie plates dreierlei.

Quersägig wird man, bleibt Regen aus, Doch besser wär's, man mach' sich nichts draus.

Reggen, Ramie wächst nie so wie Rüben. Hermann hat alles nach Belieben.

Schweine zu mähen, 'hört auch wohl dabei. Hermann hält Sättel u. sonst mancherlei.

Taschen, Fisch- und Transchirmesser, Nirgends findet Ihr sie besser.

Unkraut könnt Ihr schnell fortbringen, Braucht bloß 'ne Sense vom Hermann zu schwingen.

Viel Holzboden ist schnell vollbracht; Mit 'ner Art vom Hermann es nur so fracht!

Wassermelonen fahrt Ihr keine rein; Doch laßt Euch beim Hermann 'ne gute "Rein".

Wellen-Ringe in Roth, Weiß und Blau Braucht Ihr für "Reinen" heute ja auch.

You bet, froh bin ich, kommt das Ende; Denn was Ihr Leut', Die Tante' nennt Den Hermann haarig blicken macht Für alles, was er hier s'lagt.

Zuletzt kommt dann, was Ihr wohl wißt; Vom Hermann seid recht schön begrüßt!

Fertige Cypressen-Wassertröge zu haben bei Henne Lumber Co.

Die New Home Nähmaschine ist und bleibt die beste im Markt und unsere Garantie läuft nie aus. Wir haben diese Woche die 510te Maschine verkauft. Dies ist ein gutes Zeugnis, daß sie von allen anderen den Vorzug hat. Tolle & Hampe.

Long Leaf Yellow Pine. Henne Lumber Co.

Unsere neuen Muzige sind angekommen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Soeben erhalten, 5000 Fuß Wasser-Schlauch für Garten-Gebrauch, welchen wir unter voller Garantie verkaufen. Louis Henne & Son.

SECOND HAND Buggies werden im Handel angenommen bei Wm. Tays & Co.

Die allerneueste Auswahl "Lace" Strümpfe in Weiß, Tan, Gold und allen andern Farben für Damen, Herren und Kinder bei Tolle & Hampe.

Backsteine - Cement - Kalk Sand - zu haben bei Henne Lumber Co.

Wm. Tays & Co. haben wieder eine Car Milburn Buggies und Surreys erhalten. Wir können Jedermann zufrieden stellen. Wm. Tays & Co.

Zehet Euch den New Casabay Riding Planzer an, ebe ihr wo anders kauft; bei Wm. Schmidt.

Cypressen-Holz - Schindeln - Henne Lumber Co.

Die berühmten H. B. Corsets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Großer Maskenball

gegeben von der

Royal Akates Comal Loge No. 62

in:

Maxdorf's Halle

am Samstag, den 11. März.

Alle sind eingeladen, ob Mitglied der "Royal Akates" oder nicht, und alle sollten sich maskieren, Nichtmitglieder sowohl wie Mitglieder.

Vollständige Maskenanzüge sind vom 11. März morgens an in Lenzen's Hotel zu bekommen. Preise von 50 Cts. bis \$2.50. Wegen vorheriger Bestellung wende man sich an A. Hofbein.

Große Frühjahrs- und Sommer-Eröffnung.

Ich lade die Damen von Neu-Braunfels und Umgegend freundlichst ein zu meiner Frühjahrs- und Sommer-Eröffnung

am 15., 16. und 17. März.

Ihr werdet hier finden was Ihr wünscht, da eine sehr große Auswahl an Hand ist; es wird auch auf Bestellung gearbeitet.

Um zahlreichen Besuch bittet

Minnie Reinarz.

Die Brown Shoe Co's

WHITE HOUSE SHOES For Women.

Das schwere galvanisirte Dachblech No. 26 zu haben bei Henne Lumber Co.

Es bezahlt sich für jeden Farmer, sich den New Casabay Riding Planzer anzusehen. Wm. Schmidt.

Ambulances und Spring Wagons, alle Größen, in schöner Auswahl bei Wm. Tays & Co.

Soeben erhalten, eine Carload Nothe Fence in 3 und 6 Fuß-Höhen. Henne Lumber Co.

Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

Blumen-Töpfe, Blumen-Töpfe, alle Größen, bei Tolle & Hampe.

Das schwere galvanisirte Dachblech No. 26 zu haben bei Henne Lumber Co.

Fertige Cypressen-Wassertröge zu haben bei Henne Lumber Co.

Nach den Berichten über den großen Maskenball in Maxdorf's Halle am 11. März zu urtheilen, werden auf demselben mindestens 75 bis 150 Masken erscheinen.

Dem Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt in das Lobbe'sche Haus in der Castell-Straße gezogen bin und alle in mein Fach schlaubenden Aufträge wie immer sorgfältig ausführen werde.

204t Heinrich Homeyer.

März ist ein guter Monat sich photographiren zu lassen. Seht Euch die Bilder an bei Hoffmann, Photograph.

Männer- und Knaben - Schuhe und Slippers, alle verschiedenen Sorten und Formen, bei Tolle & Hampe.

Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus Wagen. H. D. Gruene.

H. Tolle's Halm Saloon - Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u. aufwärts.

Backsteine - Cement - Kalk Sand - zu haben bei Henne Lumber Co.

Gartenkläuche bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Innerhalb 8 Monaten wurden von Cleveland, Ohio, nach ihren Agenten in Texas, 3 ganze Züge, bestehend aus je 20 Carladungen, der berühmten Sherrin Williams Haus - Farbe verschifft. Da die hiesigen Agenten, Louis Henne & Son, eine große Sendung davon erhielten, können sie deshalb billiger verkaufen, Euch die beste Farbe, und volles Maß geben.

Eine große und vollständige Auswahl von Fenstern, Thürnen, Oberlichtern, Jalousien bei Henne Lumber Co.

Zerbrochen!

Jugend Tische zu allen Nähmaschinen könnt Ihr bei Tolle & Hampe bekommen.

Whiskey, verschiedene Sorten, von \$2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

Long Leaf Yellow Pine. Henne Lumber Co.

Dr. Peter Zahner's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Die schönste und größte Auswahl in Sommerzeugen, sowie farbigen und gemusterten Lawns, Zephyrs, Mohairs, Boiles, Battie, Still Linnse, Dotted Swiss etc. etc. haben wir gerade erhalten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs - zu haben bei Henne Lumber Co.

Jeder, welcher einen Cultivator kaufen will, sollte sich unsere Auswahl ansehen; wir halten sie in allen Sorten, die gemacht werden. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

Eine große und vollständige Auswahl von Fenstern, Thürnen, Oberlichtern, Jalousien bei Henne Lumber Co.

Die berühmten H. B. Corsets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Die schönste und größte Auswahl in Sommerzeugen, sowie farbigen und gemusterten Lawns, Zephyrs, Mohairs, Boiles, Battie, Still Linnse, Dotted Swiss etc. etc. haben wir gerade erhalten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs - zu haben bei Henne Lumber Co.

Jeder, welcher einen Cultivator kaufen will, sollte sich unsere Auswahl ansehen; wir halten sie in allen Sorten, die gemacht werden. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

Eine große und vollständige Auswahl von Fenstern, Thürnen, Oberlichtern, Jalousien bei Henne Lumber Co.

Die berühmten H. B. Corsets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Die schönste und größte Auswahl in Sommerzeugen, sowie farbigen und gemusterten Lawns, Zephyrs, Mohairs, Boiles, Battie, Still Linnse, Dotted Swiss etc. etc. haben wir gerade erhalten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs - zu haben bei Henne Lumber Co.

Jeder, welcher einen Cultivator kaufen will, sollte sich unsere Auswahl ansehen; wir halten sie in allen Sorten, die gemacht werden. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

Eine große und vollständige Auswahl von Fenstern, Thürnen, Oberlichtern, Jalousien bei Henne Lumber Co.

Die berühmten H. B. Corsets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Die schönste und größte Auswahl in Sommerzeugen, sowie farbigen und gemusterten Lawns, Zephyrs, Mohairs, Boiles, Battie, Still Linnse, Dotted Swiss etc. etc. haben wir gerade erhalten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs - zu haben bei Henne Lumber Co.

Jeder, welcher einen Cultivator kaufen will, sollte sich unsere Auswahl ansehen; wir halten sie in allen Sorten, die gemacht werden. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

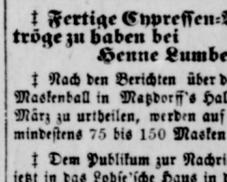
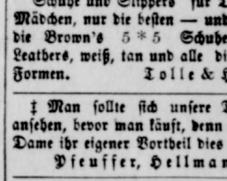
Eine große und vollständige Auswahl von Fenstern, Thürnen, Oberlichtern, Jalousien bei Henne Lumber Co.

Die berühmten H. B. Corsets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Die schönste und größte Auswahl in Sommerzeugen, sowie farbigen und gemusterten Lawns, Zephyrs, Mohairs, Boiles, Battie, Still Linnse, Dotted Swiss etc. etc. haben wir gerade erhalten. Tolle & Hampe.

Cedar - Wästen - Cedar Logs - zu haben bei Henne Lumber Co.

Jeder, welcher einen Cultivator kaufen will, sollte sich unsere Auswahl ansehen; wir halten sie in allen Sorten, die gemacht werden. Pfeuffer, Hellmann & Co.



Ein Paar Handschuhe.

Humoreske von A. v. Winterfeld.

Lindore von Lindenberg und Eufemia von Rothensfels waren in einer Pension...

Nachdem sie die häßlichen schwarzen Trauerkleider abgelegt, wendete sich der jugendliche Sinn wieder der Welt und ihren Freunden zu...

Die junge Wittve hat schon einen weit richtigeren Blick als ein junges unerfahrenes Mädchen. Da sie stets miteinander in Correspondenz...

So standen die Sachen, als an einem klaren Wintermorgen Eufemia von Rothensfels in Dresden nachstehenden Brief von ihrer Freundin Lindore von Lindenberg aus Berlin erhielt:

„Mein theures Herz! Endlich ist es mir gelungen, das Ideal Deiner Mädchenträume aufzufinden, und zwar in der Person des Grafen Prasta, fünfundzwanzig Jahre alt, schon wie Adonis, reich wie Croesus, geistreich, liebenswürdig, im Besitz wunderbarer Güter, mit einem Wort ein junger Mann, dem es in den Stürmen des Lebens gelang, sich sein volles Haar und die Illusionen der Jugend zu erhalten. — Das will in unserer Zeit schon viel sagen. — Dieser schöne Graf aus tausend und einer Nacht füllt den brennenden Wunsch im Herzen, eine untröstliche Wittve zu heirathen, und ich habe deshalb beschloffen, ihn mit Deinem Anblick zu bewahren. — Meinen eigenen Ansprüchen genügt er nicht ganz, sonst würde ich die Freundschaft nicht so weit treiben, diesen seltenen Fund Dir abzutreten. — So denke ich nämlich noch in dem Augenblick wo ich an Dich schreibe; wenn Du mich zu lange auf Deinen Besuch warten läßt, konnte sich meine Ansicht dahin ändern, daß ich den schönen Grafen für mich selbst behielte. — Komm also, ehe es zu spät ist. Es erwartet Dich Deine treue Eufemia von Rothensfels.“

Nichts ist stärker als weibliche Reugier und Eitelkeit. — Kaum zwei Stunden nach dem Eintreffen jenes aufregenden Briefes waren die Koffer bereits gepackt, und ein gefüllter Wagen führte die schöne junge Wittve mit ihrer Kammerjungfer nach dem Bahnhof.

Grade vier Stunden darauf saß sie schon auf der Chaussee neben ihrer Freundin, und noch in derselben Woche gab Lindore von Lindenberg in ihren glänzenden Räumen einen Ball, auf welchem Eufemia von Rothensfels den wunderbaren Grafen von Prasta sehen sollte.

Sie hatte eine wahrhaft bezaubernde Toilette gemacht, und das liebebedürftige Herz schlug stürmisch und erwartungsvoll in der wogenden Brust; um so größer und schmerzlicher war jedoch die Enttäuschung, als der verheißene Adonis durchaus nicht erscheinen wollte.

Man wartete eine Stunde, man wartete zwei Stunden; aber wer nicht kam, war der Graf Prasta. Als auch die dritte Stunde ihn noch nicht gebracht hatte, wurde die schöne Eufemia so verstimmt, daß sie beschloß, den Ball zu verlassen, ohne ihre Freundin davon zu benachrichtigen.

Da sie jedoch, um ihr Zimmer zu erreichen, in dem letzten Costüm über einen kalten Fluß gehen mußte, ließ sie durch einen der Diener

ihrem Mädchen sagen, daß sie ihr einen warmen Mantel bringen möchte.

Dies war eben geschehen, und Eufemia, bis an die feingeknitte Kasse verhäkelt, im Begriff das Vorzimmer zu verlassen, als ein junger Mann im jugendlichen Paletot durch dieselbe Thür hereinkam, durch welche sie hinaus wollte.

Mit den Worten zog er den Paletot aus und, während er die letzten Schneeflocken von demselben abschüttelte, fiel, ohne daß er es bemerkte, eine Visitenkarte aus einer Seitentasche auf die Dielen.

„Recht bin ich allerdings unten nicht mehr so weiß wie vorhin,“ fuhr er fort, nachdem er das Kleidungsstück über die Stuhllehne gehangen; „aber ich sehe aus, als wenn ich mit Thautropfen besprengt wäre. Das ist ganz ebenso schlimm — ich will einmal zum Portier hinunter gehen; der wird doch wohl hoffentlich eine Bürste haben.“

Einen Moment später hatte er das Vorzimmer bereits verlassen, und in der nämlichen Sekunde ließ die schöne Eufemia ihren häßlichen Mantel fallen.

Sie vorhin abgesehenes und verkleimtes Antlitz strahlte jetzt vor lebhaftem Interesse. Der junge Mann hatte ihr ganz entschieden gefallen und sein kleines Abenteuer sie höchlich erheitert. — Was noch mehr ist, der Graf war ihr darüber beinahe aus dem Kopf gekommen.

Sie war im Begriff zum Ball zurückzukehren und sich bei ihrer Freundin nach dem hübschen Herrn zu erkundigen, als sie die Visitenkarte bemerkte, die vorhin aus dem Paletot gefallen war.

Nun konnte sie sich ja die Mühe ersparen und direkter zu Werke gehen. Schnell hob sie dieselbe auf und las: Graf Prasta.

„Beinahe dachte ich es mir,“ hauchte sie leise vor sich hin, „meine Ahnungen täuschten mich nie. — Außerdem deuteten ja auch alle Umstände darauf hin... er ist unschuldig, und ich wollte ihn schon verdammen.“

Dann veranft sie einige Minuten in süße Träumerei. Lindore hatte vollständig Recht. Er hatte wundervolle Zähne und reizendes Haar. — Jetzt war natürlich an ein Verlassen des Balls nicht mehr zu denken, sie wollte im Gegentheil in den Saal zurück, ihre Freundin aufsuchen, ihn sich vorstellen lassen — oder ob sie lieber hier bliebe und ihn erwartete! — ein tête à tête mit ihm herbeiführte — doch auf welche Weise ihn zurückhalten, der vor Ungebild brannte, die verächtlichen Stunden nachzuholen?

Sie trat vor den Spiegel und unterwarf ihre Toilette einer genaueren Prüfung. — Hier wurde eine Blonde zurechtgeputzt, dort die Lage einer Locke verändert und eine Blume aufgerichtet; sie schien zufrieden mit ihrem Anblick, denn sie lächelte, wurde immer strahlender vor Vergnügen und schien sich gar nicht von ihrem eigenen Bilde trennen zu können.

Als sie noch so, in Selbstbewunderung verloren, da stand und der Fremde, sauber abgebürstet, durch dieselbe ein.

Beim Anblick der Dame stutzte er erst und räusperte sich dann. „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich stören sollte,“ sagte er, als Eufemia sich zu ihm lehnte; „ich suche nur meine Handschuhe, die ich hier gelassen zu haben glaube.“

Der jungen Dame saß der Schelm bereits im Nacken; denn als sie die Handschuhe ganz in ihrer Nähe bemerkte, nahm sie dieselben mit einem schnellen, unbemerkten Griff an sich und steckte sie in die Tasche ihrer Robe.

„Ich muß sie doch irgendwo hingelegt haben,“ fuhr der fremde Herr, auf Tischchen und Stühlen umherstreichend, fort. — „Ah! wahr! scheinlich in meinem Paletot.“

Da waren sie aber ebenfals nicht. „Sollten Sie vielleicht meine Handschuhe gesehen haben, gnädige Frau?“ wandte er sich schließlich an diese.

„Ich muß bedauern, mein Herr,“ antwortete Eufemia, indem sie unter der äußeren Ruhe die innere Freude verbergte, den jungen Manu

lade aufgezogen und prüfend hineingekaut.

„Da ist eine Zahnbürste,“ setzte er sein Selbstgespräch fort; „wahrscheinlich hat sie die gemeint. Das kommt davon, wenn man sich nicht deutlich genug ausdrückt! Oh, hm! — In dieser Verfassung kann ich doch unmöglich den Ballsaal betreten.“

„Recht bin ich allerdings unten nicht mehr so weiß wie vorhin,“ fuhr er fort, nachdem er das Kleidungsstück über die Stuhllehne gehangen; „aber ich sehe aus, als wenn ich mit Thautropfen besprengt wäre. Das ist ganz ebenso schlimm — ich will einmal zum Portier hinunter gehen; der wird doch wohl hoffentlich eine Bürste haben.“

Einen Moment später hatte er das Vorzimmer bereits verlassen, und in der nämlichen Sekunde ließ die schöne Eufemia ihren häßlichen Mantel fallen.

Sie vorhin abgesehenes und verkleimtes Antlitz strahlte jetzt vor lebhaftem Interesse. Der junge Mann hatte ihr ganz entschieden gefallen und sein kleines Abenteuer sie höchlich erheitert. — Was noch mehr ist, der Graf war ihr darüber beinahe aus dem Kopf gekommen.

Sie war im Begriff zum Ball zurückzukehren und sich bei ihrer Freundin nach dem hübschen Herrn zu erkundigen, als sie die Visitenkarte bemerkte, die vorhin aus dem Paletot gefallen war.

Nun konnte sie sich ja die Mühe ersparen und direkter zu Werke gehen. Schnell hob sie dieselbe auf und las: Graf Prasta.

„Beinahe dachte ich es mir,“ hauchte sie leise vor sich hin, „meine Ahnungen täuschten mich nie. — Außerdem deuteten ja auch alle Umstände darauf hin... er ist unschuldig, und ich wollte ihn schon verdammen.“

Dann veranft sie einige Minuten in süße Träumerei. Lindore hatte vollständig Recht. Er hatte wundervolle Zähne und reizendes Haar. — Jetzt war natürlich an ein Verlassen des Balls nicht mehr zu denken, sie wollte im Gegentheil in den Saal zurück, ihre Freundin aufsuchen, ihn sich vorstellen lassen — oder ob sie lieber hier bliebe und ihn erwartete! — ein tête à tête mit ihm herbeiführte — doch auf welche Weise ihn zurückhalten, der vor Ungebild brannte, die verächtlichen Stunden nachzuholen?

Sie trat vor den Spiegel und unterwarf ihre Toilette einer genaueren Prüfung. — Hier wurde eine Blonde zurechtgeputzt, dort die Lage einer Locke verändert und eine Blume aufgerichtet; sie schien zufrieden mit ihrem Anblick, denn sie lächelte, wurde immer strahlender vor Vergnügen und schien sich gar nicht von ihrem eigenen Bilde trennen zu können.

Als sie noch so, in Selbstbewunderung verloren, da stand und der Fremde, sauber abgebürstet, durch dieselbe ein.

Beim Anblick der Dame stutzte er erst und räusperte sich dann. „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich stören sollte,“ sagte er, als Eufemia sich zu ihm lehnte; „ich suche nur meine Handschuhe, die ich hier gelassen zu haben glaube.“

Der jungen Dame saß der Schelm bereits im Nacken; denn als sie die Handschuhe ganz in ihrer Nähe bemerkte, nahm sie dieselben mit einem schnellen, unbemerkten Griff an sich und steckte sie in die Tasche ihrer Robe.

„Ich muß sie doch irgendwo hingelegt haben,“ fuhr der fremde Herr, auf Tischchen und Stühlen umherstreichend, fort. — „Ah! wahr! scheinlich in meinem Paletot.“

Da waren sie aber ebenfals nicht. „Sollten Sie vielleicht meine Handschuhe gesehen haben, gnädige Frau?“ wandte er sich schließlich an diese.

„Ich muß bedauern, mein Herr,“ antwortete Eufemia, indem sie unter der äußeren Ruhe die innere Freude verbergte, den jungen Manu

wenigstens für einige Zeit zu ihrem Gefangenen gemacht zu haben.

„Ohne Handschuhe kann ich doch nicht in den Saal gehen,“ setzte die Fremde, mit einer komischen Verlegenheit, die ihn reizend kleidete, hinzu.

„Dann machen Sie es wie ich,“ entgegnete die junge Dame, „und eriparen Sie sich das Angreifende dieses Gedränges.“

„Wie, gnädige Frau... Sie ziehen sich bereits zurück?“

„Die Stunde der Geister und der Feen!“

„Diese sind es allerdings nicht, die mich in die Flucht treiben —“

„Weil sie selbst eine Fee sind!“

„Wer weiß?“ entgegnete lächelnd die junge Frau.

„Dann mühte auch Alles Ihrem Willen unterthan sein.“

„Alles wohl nicht; aber wenigstens das, was ich will.“

Der fremde Herr blickte ihr bitzend in's Auge.

„Würden Sie sich dann vielleicht dafür interessieren, daß ich meine Handschuhe wiederfinde?“ sagte er.

„Das Gesicht scheint mir doch ein wenig zu geringfügig —“

„Durchaus nicht, gnädige Frau; ich lege im Gegentheil einen sehr hohen Werth auf die Entdeckung meiner Handschuhe. Bitte, bitte, geben Sie mir eine Probe ihrer übermenschlichen Kraft!“

„Habe ich Ihnen nicht bereits eine solche geliefert?“

„Indem Sie mich mit Ihrer Schönheit blendeten?“

„Das nicht, aber indem ich mich unsichtbar machte.“

nach dem ihm dargereichten, eleganten Büchelchen.

„Um Gotteswillen keine Uebereilung!“ warnte die schöne Dame; „überlegen Sie sich die Sache ganz genau, damit Sie nachher nicht unter einer Täuschung zu leiden haben.“

„Und — dürfen meine drei Wünsche auf Erfüllung hoffen?“ fragte der Fremde, noch einen Moment ädgernd.

„Ganz gewiß! — Bis dahin aber überlasse ich Sie Ihren Reflexionen.“

„Wie? — Sie wollen schon wieder verschwinden?“

„Nur für kurze Zeit — in den Ballsaal — zu meinen Schwestern — den übrigen Feen —“

„Werden Sie mir nicht gestatten, Sie zu begleiten?“

„Im Gegentheil, ich verbiete es Ihnen auf das Bestimmteste!“

„Bitte, bitte —“

„Einer Fee muß man stets gehorchen sein... Auf Wiedersehen also!“

Im nächsten Augenblick war sie verschwunden, und der junge Mann allein.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Stadtrath in Chicago dankt seine Wahl Chamberlain's Husten Medizin.

„Ich kann herzlich und mit gutem Gewissen Chamberlain's Husten-Medizin gegen Hals- und Lungenleiden empfehlen,“ sagt der achtbare John Schmid, 220 S. Beoria Str., Chicago.

„Vor 2 Jahren zog ich mir bei einer politischen Wahl-tour durch Ueberziehen eine Erkältung zu, die mein Sprechorgan lahmlegte und mich zwang, meine Wahl-tour aufzugeben. In dieser üblen Lage rief ich einen Freund, Chamberlain's Husten Medizin zu gebrauchen. Ich nahm den Nachmittag zwei Dosen und traute meinen fünf Sinnen kaum, als ich am nächsten Morgen fand, daß die Entzündung größtentheils verschwunden war. Ich nahm den Tag verschiedene Dosen und fuhr fort, sie während der Campaigne zu nehmen und verdanke infolgedessen dieser Medizin, daß ich meinen Sitz im Stadtrath gewann.“

Diese Medizin ist zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Aus der Schule. Lehrer: „Warum steigt das Quecksilber in die Höhe, wenn man den Thermometer in heißes Wasser stellt?“ Schüler: „Weil es ihm unten zu heiß wird.“

Der kleine Philosoph. Schulerjunge (zum Meister, der ihn durchhaut): „Meister, sein Sie doch vernünftig und heeren Sie uff — Sie entziehen ja Ihre ganze Kraft dem Reichthum.“

Fataler Druckfehler. No. jeder, der dieses großartige Mittel gebraucht hat, ist am dritten Tage gewesen!

Sicherer Beweis. „Wie können Sie nur über diese höchst langweilige Postle eine so milde Kritik schreiben?“

„Ja wissen Sie, der Dichter ist ein baumartiger Keel — und das sehen Sie doch aus seiner Postle, daß der Mann keinen Spaß versteht!“

Im Manöver. Reitender Posten (zu einem Bauern): „Sie, debouchirte vielleicht vorhin aus der Liniere der linken Waldparzelle eine retirirende Patrouille und hinterher ein combinirtes Detachement?“ Bauer: „Herr Lieutenant, was ham's g'lagt?“

SALZER'S SEEDS. Verlässliche Saat. Das ist kein Samen, das ist ein Leben. Salzer's Barley. John A. Salzer Seed Co. LA CROSSE, WIS.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 2 1/2 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Äger Office abgegeben werden.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Norden: No. 244 8:22 morgentl. „Raty Fiber“ 9:55 abentd.

Nach Süden: „Raty Fiber“ 6:49 morgentl. No. 243 7:50 abentd.

Man nehme den „Raty Fiber“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus. Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn: Die T. & G. N. Texas Road.

Blut Unreinigkeit. Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen. den großen deutschen Blutreiniger.

FOLEY'S HONEY AND TAR. Prevents Serious Results From a Cold. Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.

Dr. King's New Discovery. For Consumption, Coughs and Colds. A Perfect For All Throat and Cure: Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

Wissenswertes für Rückwanderungslustige.

Ueber die Rückkehr von Ausgewanderten nach Deutschland veröffentlicht der St. Pauler Wanderer aus der Feder seines ehemaligen Redakteurs, Hugo Klapproth, interessante Betrachtungen und Winke:

Man findet kaum noch eine deutsche Stadt, wo gegenwärtig nicht Deutschamerikaner wohnen. Die Rückwanderungen werden voraussichtlich auch in Zukunft anhalten, und darum mag es von Nutzen sein, wenn ich, nachdem ich nun selber wieder über fünf Jahre in Deutschland wohne, hier auf Grund eigener Erfahrung und Beobachtung Einiges von dem mittheile, was mir für Rückwanderungslustige wissenswerth erscheint.

Ich schide voraus, daß ich fernem Deutschamerikaner zu dauernder Rückkehr in die alte Heimath raten möchte. Am allerwenigsten möchte ich solchen dazu raten, welche schon lange, vielleicht Jahrzehnte, in Amerika gelebt, dort das Bürgerrecht erworben oder doch die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, zumal wenn sie zahlreiche Familie und wenn sie nicht genau Vermögen besitzen, um hier ohne Arbeit so, wie sie es gewohnt sind, weiterleben zu können, was jetzt hier wohl ebenso viel kostet wie drüben. Ja, solchen wird in der Regel abzurathen sein.

In Amerika naturalisirte Deutsche, welche sich wieder in Deutschland niederlassen, gelten hier vor dem Gesetz ebenso als Ausländer, wie solche, die in außerdeutschen Ländern, sei es auch im dunkelsten Afrika, geboren sind. Sie werden also in ihrem Vaterlande gütigen Falles nur geduldet, können aber jederzeit nach dem discretionären Ermessen der zuständigen Behörden als „lästig“, ohne nähere Angabe von Gründen, ausgewiesen werden, und vor dieser Gefahr sind sie selbst dann nicht völlig sicher, wenn sie sich in jeder Hinsicht bemühen, im deutschen Hause die mit dem Gastrecht verknüpften Pflichten auf peinlichste zu erfüllen. So kann es z. B. vorkommen, daß sie, nachdem sie Jahre lang wieder hier gewohnt haben, eine Einbuße an ihrem Einkommen erleben — den Behörden wird das durch die verminderte Steuerkraft der Betroffenen gar bald bekannt — und man ihnen daraufhin den Stuhl vor die Thür setzt aus Besorgniß, sie könnten den deutschen Armenbehörden zur Last fallen. Sie sind also ihres Bleibens auf heimathlichem Boden niemals völlig sicher, und diese mangelnde Sicherheit ist gerade nicht dazu angethan, ihre Freude an der wiedergewonnenen „Heimath“ zu erhöhen.

Es bleibt ihnen, um ihres Wohlfühles in Deutschland sicher zu sein, nichts als die Darangabe ihres amerikanischen Bürgerrechts und der Wiedererwerb der deutschen Staatsangehörigkeit. Allein das ist leichter gesagt als gethan. Ein Recht auf Naturalisation besitzen sie nicht, und die Vorbedingungen, unter welchen diese allenfalls zugehört werden kann, sind nicht leicht, es gehört dazu u. a. der Nachweis eines ausreichenden gesicherten Einkommens oder Vermögens. Der Deutschamerikaner, auch der in Deutschland geborene, wird auch in Sachen der Naturalisation mit den in nichtdeutschen Ländern geborenen Ausländern über einen Kamm geschoren. Kann nun aber auch der deutschamerikanische Rückwanderer die gedachten Bedingungen alle erfüllen, dann wird er doch, falls er minderjährige Kinder, namentlich Söhne hat, aus Rücksicht auf diese gewissenlos in der Regel Bedenken tragen, ob er sich renaturalisiren lassen soll, denn er würde ja im Falle der Renaturalisation nicht nur für sich Rechte opfern und Pflichten übernehmen, sondern auch für seine Kinder. Könnten ihm diese nicht später mit Recht einen Vorwurf daraus machen, speciell die Knaben, sollten sie einmal in die Hände des deutschen Unteroffiziers fallen? —

Eigenthümlich behandelt den Ausländer in Deutschland die Steuer-Gesetzgebung. Während der ausländische Rentner — der Mann, der ausschließlich von seinem Ver-

mögen lebt — gar nicht besteuert wird, hat derjenige, welcher sich „des Erwerbs wegen“ hier aufhält — und dazu rechnet man jeden, der noch irgend welchen Arbeitsverdienst hat — ebenso viel Steuern zu zahlen, wie der einheimische Steuerpflichtige bei gleichem Einkommen und Vermögen. Bei einem Gesamteinkommen von 1000 Dollars kommt ein solcher wohl unter 50 Dollars Steuern nirgends weg. Dabei nimmt man es mit der alljährlich zu erneuernden Selbststeinschätzung äußerst genau, und wer jede der zahlreichen Rubriken der Einkünfteformulare den obrigkeitlichen Anforderungen gemäß so ausfüllen will, daß er vor großen Scherereien und eventuell Strafen sicher sein kann, der muß zuvor eine verwirrende Menge von Gesetzesparagrafen in keineswegs gemeinschaftlichem Deutsch durchstudiren. Hinterläßt ein Rückwanderer aus den Ver. Staaten drüben Grundbesitz, so hat er natürlich für diesen auch drüben noch Steuern zu zahlen, und bei sothamer Doppelbesteuerung mag er sich auf zehn Prozent Abgaben von seinem Einkommen gefaßt machen.

Eine wahre Plage ist der in Deutschland noch immer herrschende Bureaucratismus, sowie ein Uebermaß von polizeilicher „Fürsorge“, Dinge, welche natürlich besonders solchen, die an so etwas nicht gewöhnt sind, überaus lästig fallen und die überdem den hier wohnenden Ausländern noch viel mehr Scherereien bereiten als den Einheimischen. Ausländer, die sich hier niederlassen, gebrauchen, zumal wenn sie eine zahlreiche Familie haben, im Anfangs geraume Zeit und nicht geringe Mühe, um sich mit allen einschlägigen Gesetzen, Verfügungen und Verordnungen, denen sie nebst den Ibrigen zu „gehörig“ haben, einigermaßen vertraut zu machen, und die Parlamente, sowie die Staats-, Provinzial-, Kreis- und Orts-Polizeibehörden sorgen dafür, daß sie auch später in dieser Hinsicht die Augen offen halten müssen. Denn die Gesetzgebungs- und Verordnungs-Mühen klappern auch hier gleichsam Tag und Nacht, und jeder Paragraf, den sie herausmillern, pflegt mit preußisch-deutscher Schneidigkeit durchgeführt zu werden.

Da heißt's also, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, aufgepaßt, denn Untermithler Gesetze schützt nicht vor Strafe.

Brief an Jos. Willmann.
Neu-Braunfels, Texas.
Werther Herr: Ein Mann sagte: Schicken Sie mir 25 Gallonen; brauche gewöhnlich 24; glaube nicht, daß das genug ist.
Hatte 7 übrig.
Bestellte noch 9 für einen andern Anfrichter; 16 im Ganzen.
Hatte 6 übrig.
Dahies kommt von W. A. & F. Bower, Methuen, Mass. Sie fügen hinzu: So ist es bei uns das ganze Jahr hindurch gegangen.
Neuen Agenten geht es stets so. Nach und nach lernen sie besser abschätzen.
Achtungsvoll,
F. W. Devoe & Co.
F. A. u. C. O. verkaufen unsere Farbe.

Schlagfertig.
Werth (zum Gast, der einen ihm gebrachten Aufschnitt zurückgibt): Was fehlt denn dem letzten Aufschnitt?
Gast: Das R!

Voshaff.
Aus der Küche dringt heftiges Miauen ins Gastzimmer. „Herr Werth“, fragt ein Gast, „ist hier heute Hasenschlachten?“

Redensarten und Anwendungen.
„Darauf muß man nichts geben!“ — sagte Meister Ameriem, da wollte seine Frau dem Lehrlingen Wurst auf's Brot legen.
„Schwamm drüber!“ — sagte der Barbier Schaumschläger, da hatte er seinen Kunden geschnitten.

Durch Kräftigung.
Die Willen, welche kräftiger und nicht drastisch abführen, sind DeWitt's Little Early Risers. Sie turiren Kopfweh, Verstopfung, Biliosität usw. Early Risers sind klein, leicht zu nehmen und leicht wirkend — stets zuverlässig. Nach Hamilton, Hotel Clerk in Valley City, N. D., sagt: „Zwei Flaschen Kuriren bei mir chronische Verstopfung.“ Zu haben bei B. E. Woelcker.

Der englische Pädagoge Dr. Macnamara gibt im „Schoolmaster“ einige hübsche Proben unbewußten Kinderhumors. Dieser Sammlung folgende Beispiele entnommen: Ein kleiner Junge definiert, „etc.“ als „ein Zeichen, das man braucht um glauben zu machen, daß man mehr weiß, als man weiß.“

In der Mathematikstunde erklärt der Lehrer, was Axiom bedeutet, und fragt, ob ihm Jemand ein Beispiel geben könnte. Ein Schüler antwortete schnell: „Ist man in der Mitte, so ist man halbwegs drüben.“

In einem Aufsatz über den Menschen heißt es: „Der Mensch ist das einzige Thier, das ein Licht anzünden und sich schneuzen kann.“

Ein Aufsatz über die Heilsarmee unterrichtet uns: Die Heilsarmee ist meistens in der Straße. Die Frauen in ihr verbergen alles ihr Haar unter komischen Hüten, die nach vorn hinausragen, damit es ihnen nicht in's Gesicht regnet. Zuweilen haben sie Kamen auf den Hüten wie Matrosen. Sie machen einen Haufen Lärm, die zwei Schlimmsten heißen Hauptmann und Leutnant. Sie erzählen den Leuten von Jesus und sammeln ein.

Eine Klasse bekam als Thema den Satz: Man kann nicht alte Köpfe auf junge Schultern setzen. Ein Aufsatz lautete kurz und bündig: „Natürlich kann man's nicht und wenn man's könnte, würden sie nicht passen.“

Hier noch zwei Definitionen: „Das Zebra ist wie ein Pferd, nur getreift, und dient dazu, den Buchstaben Z zu illustriren.“ „Ein Vacuum ist Nichts, eingeschlossen in eine Wäsche.“

Kurirte Lungenbluten.
Vor mehreren Jahren war meine Lunge so angegriffen, daß ich oft Blut spuckte,“ schreibt A. M. Mc., von Wood, Ind. „Ließ mich von mehreren Ärzten vergeblich behandeln. Fing dann an, Foley's Honey and Tar zu nehmen, und meine Lunge ist jetzt kerngesund. Ich empfehle das Mittel allen Lungenleidenden.“ Foley's Honey and Tar stillt den Husten und heilt die Lunge, und beugt bei Erkältungen ernstlichen Folgen vor. Man nehme nichts anderes. H. B. Schumann.

Am ärgsten drückt der Schuh oft den, der keinen hat.

Man kann auch nachgeben, um Recht zu behalten.

Das waren gewiß gewissenhafte Geschworene, die in Canton, Ohio, in einer Verhandlung wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes das Beweismaterial — eine Flasche Whiskey — in das Beratungszimmer mitnahmen und dann den Angeklagten freisprachen, weil das Beweismittel nicht — ausreichte! Der Denunziant bekam die Flasche zurück mit einer guten — Leere.

Die Incorporationen von industriellen Gesellschaften mit einer Kapitalisation von einer Million Dollars und darüber sind im abgelaufenen Januar für die östlichen Staaten fast doppelt so hoch, wie im Januar 1904. Sie belaufen sich für den Januar 1905 auf 116,250,000 Dollars, während im Januar 1904 nur \$59 Millionen im Großbetriebe incorporirt wurden.

Kurirte Schwindel.
Mrs. B. W. Evans, Clearwater, Kanfas, schreibt: „Mein Mann lag 3 Monate. Die Ärzte sagten, er habe gallopirende Schwindel. Wir kauften eine Flasche Ballard's Horehound Syrup, und dieser kurirte ihn. Das war vor 6 Jahren; seitdem haben wir stets eine Flasche davon im Hause. Wir können das Mittel nicht entbehren; bei Husten und Erkältungen hat es nicht seines gleichen. 25c, 50c u. \$1.00 bei A. Tolle.“

Aus einer dänischen Landschule wird folgende lustige Geschichte als thatsächlich berichtet: Das neue Schulhaus war auswendig wie inwendig neu gestrichen und machte einen überaus angenehmen Eindruck. Der Lehrer freute sich seines schönen Schulzimmers, und für die Knaben war die Freude über die neuen Einrichtungen natürlich nicht geringer. So begann schließlich mit allseitigen guten Hoffnungen die erste Unterrichtsstunde. Der Lehrer hatte geraume Zeit vorgetragen und die Aufmerksamkeit seiner Schüler bis dahin wirklich gefesselt.

Dann aber hielt es einer der Knaben an der Zeit, „um Erlaubniß“ zu bitten, um auch diese übliche Schuleinrichtung zu probiren. Der Lehrer willigte ein. Wertwürdigerweise aber entfernte sich der Knabe von seinem Plaze nicht, sondern blieb mit dem unglücklichsten Angesicht von der Welt sitzen. Die Ursache war sehr einfach: er war mit seiner Hofe auf der neuangestrichenen Bank festgeklebt und konnte sich, ohne Gefahr, die Hofe zu zerreißen, nicht erheben. Die Kameraden begrißen nicht gleich die Lage, lachten ihn aus, entdeckten aber, daß sie sich in derselben Lage befanden, als sie zu ihm hinrückten und ihm aufhelfen wollten. Der Lehrer entschloß sich, seine Befehle für einen Augenblick einzustellen, um höchst eigenhändig dem armen Jungen loszuhelfen. Aber, o weh! auch der Lehrer lag festgeklebt auf seinem Kathederstuhl. Eine nähere Untersuchung war auf diese Weise ganz unmöglich, denn alle saßen auf ihren Plätzen fest und wagten nicht, Gewalt anzuwenden, da dieses sicher den Verlust der Hofe mit sich geführt hätte. Wenn aber die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten! Ein Knabe nahm sich ein Herz, kroch aus seiner an der Bank festgeklebten Hofe und holte Hilfe, die zunächst seine eigene Hofe und dann die seiner Kameraden mit den dazu gehörigen Knaben von den Bänken loslöste. So endete die erste Unterrichtsstunde in der neuen Schule.

Angenehm und unschädlich.
Man fülle den Magen nicht mit Medizin, um einen Husten zu turiren. Eine Minute Cough Cure löst den Schleim, lindert die Entzündung und heilt die wunden Theile. Hilft schnell bei Croup und Stichehusten. Eine Minute Cough Cure stillt den Husten in 1 Minute, da es dort auf die Schleimhaut wirkt, wo der Husten entsteht. Zu haben bei B. E. Woelcker.

Der kleine Diplomat.
„Mama, sagtest Du nicht immer, daß Lieschen von allem den größter'n Theil bekommen soll?“
„Ganz recht, mein Junge! Warum fragst Du?“
„Wir haben nämlich zusammen die große Baie im Salon zerbrochen!“

Verustörung.
„Sie sind doch Privatier! Wie können Sie da sagen, daß Sie infolge des kleinen Unfalls so lange arbeitsunfähig waren?“
„Was glauben Sie denn, Herr Inspektor! Geschlagene vier Wochen hab' i' nimmer recht privatisir'n können!“

Ein Schlaumeier.
Leutnant (im Wohlthätigkeits-Bazar): „Habe vorhin um zwanzig Mark einen Kuß von Ihren Rosenschlappen erstanden. Gestatten Gnädigste, daß ich ihn gegen einen andern umtausche?“
Es kommt nicht darauf an, wie viel oder was wir essen, sondern was der Körper assimiliren kann. Sei das Essen noch so gut und nahrhaft — der Körper hungert, wenn die Verdauung nicht gut ist. Man sichere sich daher gute Verdauung, indem man vor oder nach jeder Mahlzeit eine Dosis Green's August-Blume nimmt. Dieses Mittel fördert die Verdauung, regt die Leber an, neutralisirt unnütze Magensäure und verhindert Verstopfung. Probeflaschen 25c, große Flaschen 75c in allen Apotheken.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Gottesdienst und Sonntagsschule:
„12., Frankfort, 10“ vorm.
„19., Hortontown, 2“ nachm.
„26., Spechts, 10“ vorm.
C. R. Hempel, P.
Pfarrhaus zu Hortontown.

Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.
Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.

Ein Steptiker.
Richter (den Verurtheilten belehrend): „Es bleibt Ihnen übrigens unbenommen, gegen das Urtheil die Berufung einzulegen.“
„So san halt Ihrer Sach do a net ganz sicher, hoher Herr Gerichtshof — was?“

Einfache Erklärung.
Sohn: „Du, Vater, was sind denn eigentlich „schlagende Wetter?““
Vater: „Run, ganz einfach, wenn zwei Leute eine Wette gemacht haben, der Verlierer will nicht bezahlen und sie hauen sich dann.“

Aus dem Gerichtssaal.
Der Bichelbauer soll bezeugen, daß der Schmiedtomi dem Hortowast eine Dhrseige gegeben hat.
Richter: „Wie war die Sache, Zeuge Bichelbauer?“
Zeuge: „3' hab' gar nix g'he'n, Herr Richter — i' hab' mi' glei' um'dreht, wie er ihm d' Watich'n geb'n hat!“

DeWITT'S WITCH HAZEL SALVE

THE ORIGINAL.
A Well Known Cure for Piles.

Cures obstinate sores, chapped hands, eczema, skin diseases. Makes burns and scalds painless. We could not improve the quality if paid double the price. The best salve that experience can produce or that money can buy.

Cures Piles Permanently

DeWitt's is the original and only pure and genuine Witch Hazel Salve made. Look for the name DeWITT on every box. All others are counterfeit. PREPARED BY E. C. DeWITT & CO., CHICAGO. Sold by B. E. Woelcker. Ask for the 1905 Kodol Almanac and 200 Year Calendar.

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup.
DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

Wenn Du Schüttelfrost hast
so brauchst Du
CXIDINE
Es wird unter absoluter Garantie verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.
In allen Apotheken für 30 Cts. die Flasche zu haben.
Patton Worsham Drug Co.,
Fabrikanten, Dallas, Texas.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge,
alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

WM. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

Der „NEW CASADAY SULKY PLOW“,
garantirt der beste im Markt.
[Studebaker Farm- und Spring-Wagen,
Carriages und Buggies.]

MKT
WHEN YOU TRAVEL
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES.
KATY SERVICE
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.)
Suggests Comfortable and Convenient Trains.
THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS
Modest, Moderate in Price, Deserving in Quality and Service.
ONE PRICE
50c

Räthsel-Ges.

Auflösungen der Scherzfragen in der letzten Nummer:

- 1. Die Stecknadel.
2. Die Schneeglocke.
3. Der Ueberflus.
4. Der Kartenbauer.

Auflösung der Scherz-Rechen-aufgabe:

Man stellt die 6 auf den Kopf, dann bekommt man 931, und diese Zahl ist durch 7 theilbar, ohne daß ein Rest bleibt.

Richtige Auflösungen der Scherzfragen 1, 2, 3, und 4, sowie der Scherz-Rechenaufgabe, wurden von Arthur Schaefer eingesandt.

Scherzfragen, eingesandt von Albert Kuebel:

- 1. Welcher Stand ist der Gefahren voll?
2. Welcher Fall thut manchen Menschen wohl?
3. Welche Mutter wohl die härteste war?
4. Wer ist ein Gebildeter und doch ein Narr?

Rechenaufgabe:

Ein Paar Schuhe und ein Paar Strümpfe kosten zusammen \$2.20; die Schuhe kosten \$2.00 mehr als die Strümpfe; was kosten diese? Auflösungen in der nächsten Nummer.

Vom „Bohemian John.“

Schönthal, am 5. Feb. 1905. Ich muß doch auch wieder etwas von mir hören lassen; sonst denken vielleicht die Leute, ich sei ertrunken bei dem kalten Wetter. Dem ist aber nicht so; ein Vollbut Bohme hält mehr aus. Wenn ich nicht jäh wäre, hätte nie Jemand vom „Bohemian John“ gehört.

Viel neues weiß ich nicht; ich war die meiste Zeit bei Mutter. Eine kleine Zeitungreise versuchte ich zu machen; doch scheint der Wettermann es speziell auf mich abgesehen zu haben. Am 15. Februar fuhr ich nach Sattler zu. Abends kehrte ich bei Freund Anton Kanz ein. „Schade“, meinte er, „daß du nicht gestern Abend kamst!“ Da feierte Herr Kanz nämlich seinen 66. Geburtstag.

Herr Paul Marbach, der jetzt die Postbeförderung übernommen hat, ließ die Tante ebenfalls grüßen. So komme ich doch nicht ganz aus der Gewohnheit heraus. Am Freitag, den 24. Februar, kam unser neuerwählter County-Vermessungsrichter zu mir, um meinen Cederwald zu vermessen. Die Auffindung der „Corners“ und die Vermessung selbst ging glatt wie am Schnürchen von statten. Unterwegs traf ich Herrn Albert Haufer, der mit einer Ladung Bretter von Neu-Braunfels kam. Abends fuhr ich zu Herrn Carl Kompel, der längere Jahre Deputy-Landvermesser von Bexar County war. Herr Kompel hatte das Unglück, bei einer Operation sein Augenlicht beinahe gänzlich zu verlieren.

Herr Ed. Kompel war so freundlich, uns am nächsten Morgen beim Vermessen behilflich zu sein. Es freut mich, berichten zu können, daß seine Gattin, eine Schiffs-Collegin von mir, von einem lang-jährigen Leiden fast gänzlich wiederhergestellt ist. Herrn Carl Boges von Bulverde traf ich auch zufällig, und weil ich gerade da war, besuchte ich auch Herrn Fritz Kompel; denn wenn man eine breite Klappe hat, kann man mehrere Fliegen mit einem Schlag treffen.

Von Ernteausichten kann man bis jetzt noch nichts sagen. Das Vieh hat sehr gelitten bei dem kalten Wetter; viel ist kreipert von dem, das nicht gefüttert wurde, und zwar hauptsächlich Kühe, die bei dem kalten Wetter Käber bekommen hatten. Cornpflanzen ist jetzt an der Tagesordnung; viele Leute sind schon fertig damit. Der Hafer scheint sich alle wieder zu erholen. Es fängt an, in den Pastures grün zu werden. Dieses ist noch die schlechteste Zeit für das magere Vieh. Viele Viehzüchter werden künftig im Herbst Cottonsamen anschaffen, und bei schlechtem Wetter das Vieh damit füttern; es lohnt sich.

Als ich nun mit Herrn Fischer nach Hause fuhr, fand ich aus, daß seine Tochter, Fräulein Alma, sich am 1. März mit Herrn Oscar Rauch verheiratet würde. Da dachte ich gleich: das Zeitungsgeschäft blüht! und ich glaube, die Tante war eher am Geronimo, als das junge Ehepaar. Der John gratuliert! Als wir nun von diesem und jenem sprachen, frug ich Herrn

Fischer: „Was ist nur da drüben los?“ — „O“, meinte Herr Fischer, „da hat Herr Louis Schuenemann einen Bier-Salon eröffnet!“ Diese Erfrischungsanstalt ist gerade an der Guadalupe-Brücke — ein Platz, der zum Anhalten wie geschaffen ist. Als ich neulich in Neu-Braunfels war, rief mir Herr Alwin Venzen zu: „John, wollen Sie so gut sein, und mir die Tante schicken?“ Ich habe das befragt, aber ich befürchte, wenn der Alwin erst einmal die „Tante“ eine Zeit lang im Hause hat, so wird ihm der empfehlenswerthe Gedanke kommen, daß zu einer „Tante“ auch eine Nichte gehört. — Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist.

Als ich kürzlich in Neu-Braunfels an der Court war, schrieb ich Quittungen für folgende Abonnenten: Willie Bergemann, Albert Heimer, August Schleicher, Carl Altmann, Ernst Katt, Bernhard Kuhn, J. H. Rose, Harry Müller, Albert Sattler, Carl Erben, J. W. Dietert, Hermann Knibbe, Robert Haag und Gustav Preuser.

Die District-Court hat Judge Moore diesmal selber abgehalten; er versteht den Rummel jetzt schon. Unter neu erwählter County- und District-Clerk Fritz Tausch hat sein Amt während der letzten Gerichts-sitzung sehr gut verwaltet, obwohl es augenscheinlich sehr schwierig ist für einen, der nicht darin einge-weiht ist.

Ich bin auch wieder Großonkel geworden; der Storch hat meinem Neffen Adolph Jenste bei Solms am 2. März einen Stammhalter gebracht. Bravo! Also wieder einen Verwandten mehr, und Hoffnung auf einen neuen Abonnenten. Da mein Papier zu Ende geht, muß ich mich kurz fassen. Ich wäre letzte Woche schon auf Reisen gefahren, aber meine Frau hatte ihren Geburtstag und meinte: „John, bleib doch zu Hause zu meinem Geburtstage!“ Und da mir die Frau doch näher ist, als die Tante, ließ ich mich, gutmüthig, wie ich bin, bereben, und wir feierten Geburtstag.

Aber diese Woche kommt die Tante an die Reihe, ob sie Geburtstag hat, oder nicht.

Correspondenz.

Valley, Tex., am 7. März 1905.

Am Sonntag, den 5. März, starb Frau Wilhelm Buchholz, geborene Kort. Sie hinterläßt ihren trauernden Gatten Herrn Wm. Buchholz, und drei Kinder, wovon das älteste 14 Jahre alt ist. Am 6. März wurde sie auf der Farm des Herrn Wm. Buchholz unter zahlreicher Betheiligung beerdigt. Hier in der Umgegend liegt fast alles darnieder an der Grippe; die-selbe tritt sehr hartnäckig auf. Corn-pflanzen ist an der Tagesordnung, und es wird sehr viel davon gepflanzt werden. Das Cotton-Areal wird bedeutend kleiner als in 1904.

Ein schlimmes Feuer.

Um das Feuer aus einer Brand-wunde zu ziehen, oder eine Schnittwunde ohne Narbe zu heilen, nehme man DeWitt's Witch Hazel-Salbe. Heilt besonders Hämorrhoiden. Kauft nur die echte. J. L. Tucker, Redakteur des „Harmonizer“, Centre, Ala., schreibt: „Ich habe DeWitt's Witch Hazel-Salbe in meiner Familie für Hämorrhoiden, Schnitt- und Brand-wunden. Es ist die beste Salbe im Handel. Jede Familie sollte sie im Haus halten.“ Zu haben bei B. E. Weidker.

Comal Steam Laundry

für gute und billige Arbeit. Ed. Goldenbagen,

Gesucht.

Eine ältere, alleinstehende Frau, um bei einer alleinstehenden Frau den Haushalt zu führen. Näheres in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen.

Fast gute Esel und mehrere Pferde. Louis Bogel, Neu-Braunfels.

Große Magnifkoy-Vorstellung

in der Germania Halle am Samstag, den 18. März. Eintritt für Erwachsene, 25 Cts., für Kinder 15 Cts. Nach der Vorstellung freier Ball.

Großer Ball

in Orth's Pasture am Sonntag, den 19. März. Freundschaft ladet ein Santa Clara Farmer-Verein.

Preis-Kinder-Mas-ken-Ball

in der Zorn Halle am Sonntag, den 12. März. 4 Hauptpreise, aber jede Maske erhält einen Preis. Freundschaft ladet ein Adolph Ziegenbals.

Kinder-Maskenball

veranstaltet von der Specht Schul-gemeinde in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 12. März. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Die Cleo Renavaro, Blum, Rose, J. Earl Spring und Cordoba sind freundlich er-lucht, sich zu betheiligen. Abends Ball für Erwachsene.

Bürger-Ball

in Rohde's Halle am Samstag, den 18. März. Nur Verbeiratete haben Zutritt. Bartels' Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Ed. Rohde.

Gerade erhalten

und zu verkaufen: Red Top und Orange Zuderrohr-Samen, bei H. D. Gruent, Goodwin, Texas.

Gute Gelegenheit!

Ich werde von jetzt an meinen ganzen großen Vorrath von Möbeln zum Kosten-preise ausverkaufen; auch mein schönes großes Property an der Ecke der Seguin- & Kirchen-Straße. C. J. Ludwig.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergels, Wepels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

L. H. Warren.

Bachsteinleger und Anstreicher. Erstklassige Arbeit garantiert. Ayle, Texas.

Zu verkaufen.

Einige tausend Acker gutes Farmland in Rannels und Tom Green County. Näheres bei H. Streuer, Neu-Braunfels.

Kone, Woodward, Green Co.

Leibhall- u. Transportgeschäft Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leidenbestä-ter; Einbalsamieren nach neuesten Me-thoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57. San Marcos, Texas.

Zu verrenten oder zu verkaufen:

Ein Geschäftshaus in der San Anto-nio-Straße. Näheres bei E. A. Hoffmann.

Umzugs-Anzeige.

Vom 1. März an werde ich in dem Hause des Herrn Lohse in der Castell-Straße, neben Buski's Saloon wohnen. Reinemachen, neue Arbeiten und Ren-derungen werden auf's beste besorgt. Heinrich Homeyer, 20 41 Schneidermeister.

Teutonia Farmer-Verein.

Sonntag, den 12. März findet im Vereins-Lokale die Jahres-Hauptver-sammlung statt, wozu die Mitglieder hierdurch ein-geladen werden. Tagesordnung: 1. Berichterstattungen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Boten-standwahl. 4. Vereinsangelegenheiten. 20 21 Der Vorstand.

Großer Maskenball

in der Germania Halle am Sonntag, den 12. März. Bartels' Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Hans Braun.

Große Magnifkoy-Vorstellung

in Rohde's Halle am Samstag, den 11. März. Eintritt für Erwachsene, 25 Cts., für Kinder 15 Cts. Nach der Vorstellung freier Ball.

Masken-Ball

in Bulverde wegen des schlechten Wetters verschoben auf Sonntag, den 12. März. Die Neu-Braunfels'er Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Louis Bartels.

Zu verkaufen!

300 Schafe und 100 Ziegen, in belle-giger Anzahl. E. Lauba, Anhalt.

Lots zu verkaufen.

Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comal-stadt verkaufen. Nähere Aus-kunft ertheilen John F. Solm, H. E. Pfeuffer, Felix Klappenbach.

Achtung, Züchter!

Züchtern empfehle ich meinen laianen-braunen, über 16 Hand hohen Hengst, so-wie meinen fetten, 14 1/2 Hand hohen Hengst „Lampo“. Bedingungen für den Hengst, \$2 im Voraus und \$6 nach Ge-burt des Fohlens; für den Fohlhengst, \$3 im Voraus und \$7, wenn das Fohlen da ist. Louis Meyer, Aultmer Berg.

Achtung, Züchter!

Mein schöner Hengst steht Züchtern zur Verfügung; ebenso mein fetter Fohlhengst. Bedingungen: \$7.00, zahlbar nach Ge-burt des Fohlens. Mar Zieschang, Scherg P. D.

Achtung, Züchter!

Mein brauner Denart „Steel Trust“, 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfü-gung. Der Hengst trabt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen \$8 nach Ge-burt des Fohlens. Pasture - Geld für Mähren, \$1 per Monat. Wm. Steubing, Braden, Texas.

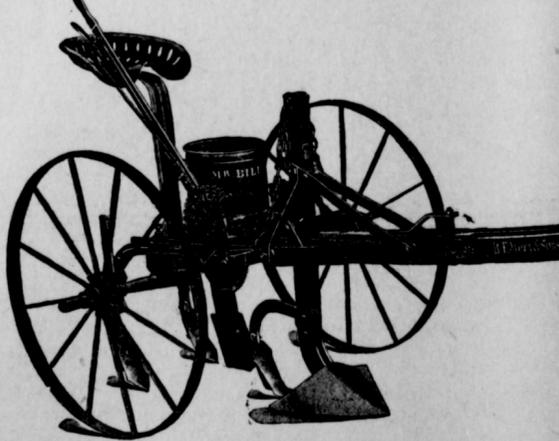


TEXAS HAL.

Texas Hal, eines der besten Pferde in Texas, ist jetzt in Neu-Braunfels. Texas Hal ist registriert, und ist der Vater von D e w e y, welcher bei der letzten Fair in Neu-Braunfels eine halbe Meile in einer Minute und acht Sekunden zurücklegte. Texas Hal wird dieses Jahr bei dem Fair-Platz stehen. Bedingungen \$12.00.

Wm. Karbach jr.

Avery's Mr. Bill Riding Planter.



Es ist nicht nötig, diesen Planzer zu re-com-mandiren, da wir hunderte in der kurzen Zeit, daß derselbe auf dem Markt ist, verkauft haben, und ein Jeder, der ihn hat und kauft, zufrieden ist. Unser Planzer ist gemacht auf mehrere Jahre zu gebrauchen, und nicht auf ein oder zwei Jahre; drum ist er auch billiger wie alle Ketten-Planzer mit hunderten von Guschtheilen. Er ist Planzer und Sulky-Planz mit Mittel-Burster für leichter Zeit. Ein Jeder sollte seine Bestellung bei Zeiten machen, da der Vorrath zur Planzzeit jedes Jahr kurz war. Man spart Zeit und Geld mit diesem Planzer.

Alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften, Buggies, Currcops und Waagen in größter Auswahl.

N. HOLZ & SON.